

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

129 (10.5.1913) Erstes bis Viertes Blatt

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

110. Jahrg. Nr. 129.

Samstag, den 10. Mai 1913

Erstes Blatt.

Bezugspreis:
in Karlsruhe und Bors-
orten: frei ins Haus
geliefert vierteljährlich
1.66, an den Ausgabestellen
abgeholt monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert viertel-
jährlich 2.32. Am Post-
schalter abgeholt 1.80.
Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Anzeigen:
die einseitige Beizeile oder
deren Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 45 Pfennig.
Kleinanzeigen nach Tarif.
Anzeigen - Annahme:
größere spätestens bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Verantwortlich: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für Inserate: R. Kuhnmann. Druck u. Verlag: G. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Regenerstr. 4. Tel. Amt Umland 2902. — Für unverlangte Manuskripte oder Druckfächer übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Pfingstsonntag und Pfingstmontag bleibt unser Büro geschlossen.

Montag, den 12. Mai erscheint kein Tagblatt.
Das Blatt vom 13. Mai wird erst am Dienstag mittag ausgetragen.

Anzeigen für die Dienstags-Nummer

erfragen wir
größere schon heute Samstag uns zu-
gehen zu lassen;
kleinere können auch noch Dienstag mor-
gens von 7 bis 9 Uhr aufgegeben werden.
Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblattes.

Die preussischen Wahlen.

5. Aus Berlin wird uns geschrieben:
In Preußen ist das preussische Abgeordneten-
haus soeben auch formell durch königliche Ver-
ordnung aufgelöst worden. Die Neuwahlen
stehen vor der Tür. Aber wer merkt etwas
davon? Nur die Konservativen behaupten in
ihrem Wahlauftritt, daß „gerade die diesmalige
Wahlbewegung“ das preussische Volk in allen
Schichten erfasse. Sie behaupten es mit solcher
Absichtlichkeit, weil gerade das Gegenteil wahr
ist. Es herrscht eine grenzenlose Gleichgültig-
keit in „allen Schichten“, abgesehen vielleicht eben
von jenen konservativen Drahtziehern, die mit
ihrer falschen Behauptung die eigene inter-
essierte Rührigkeit bemänteln wollen. Bei den
letzten Landtagswahlen 1908 hielt noch nicht
ein Drittel der berechtigten Urväter es der
Wahl für wert, die Stimme auch wirklich abzu-
geben. In 794 Wahlbezirken konnten in ein-
zelnen Abteilungen die Wähler überhaupt nicht
vorgeworfen werden, weil — keine Wähler er-
schienen. Es ist nicht anzunehmen, daß die
Stimmkraft diesmal erfreulichere Zahlen gewinnen
wird, wenn vielleicht auch in einzelnen Groß-
städten die sozialdemokratische Disziplin einige
Demonstrationsziffern erzielen kann. Dabei
haben die Organisationen der liberalen Parteien
überall ihre Pflicht getan. Nationalliberale und
Volkspartei haben ein für fast die ganze Mon-
archie geltendes Unterführungsabkommen ge-
schlossen. Aber der Großblock, die einzige Mög-
lichkeit, die Vorherrschaft der Konservativen und
des Zentrums zu brechen, ist an der Arroganz
und dem Parteiegoismus der Sozialdemokratie
gescheitert. So werden die beiden konservativen
Parteien und das Zentrum wohl ziemlich alle
ihrer 212 bzw. 103 Mandate ohne große Mühen
behaupten. Und dann mögen die empörten
Idealisten wieder ruhig fünf Jahre lang die
Schale ihres Jorns und ihres Hohms über das
„elendste aller Wahlsysteme“ ergießen. Worte
tun nicht weh, und die Männer auf der Rechten
haben starke Nerven.

Es gibt ja wohl kein abgekehrteres Zitat heute
als eben jenes Bismarcksche Wort über das
preussische Dreiklassenwahlrecht und kein leidlich
geradeaus denkender Mensch wird auch dessen
Berechtigung an und für sich bestreiten. Die
Sache ist nur die, daß die reine Vernünftigkeit
in Politik und Staatsleben ein geringerer Fak-
tor ist, als Wahlsystem und Situationschwie-
rigkeiten. Wenn man vom Standpunkt der
reinen Vernunft aus nach dem Fortbestehen-
recht des preussischen Wahlrechts fragt, so kann
wirklich nur mit dem Worte des alten Kirchen-
vaters geantwortet werden: quia absurdum.
Es ignoriert ja völlig die 63 Jahre einer bei-
spiellosen wirtschaftlichen Entwicklung, so daß
heute Wahlkreise von 34 000 Wählern solchen
von 340 000 gegenüber stehen, und ignoriert vor
allem bei seiner Drittelung in drei Steuer-
klassen, daß die rein ökonomische Abstufung der
Bevölkerung heute von der sozialen meist recht
verschieden ist, zu wenigstens in allen städtischen
Kreisen. So kommen dann jene grotesken Ein-
zelfälle zustande, daß z. B. der Reichstagsler in
den Reihen der drittclassigen Proletarier wählt,
oder, daß in einer norddeutschen Stadt, ein
Lupanarbesitzer für sich allein die erste
Abteilung bildet, während Prediger und Kir-
chenvorstand des gegenüber liegenden Domes
sich mit der zweiten und dritten begnügen müs-
sen. Man kann an ein Phantasiestück Franz
Bedefinds denken. Nur auf dem platten Lande
ist die Ordnung des Lebens mit der Ordnung
des preussischen Wahlrechts „vielfach“ — auch
durchaus nicht überall — konform. Was nicht
verwundern kann, da die ganze Verfassung ja
vor 63 Jahren auf den alten Agrarstaat Preu-
ßen zugeschnitten wurde, und was zugleich die
Lebensdauer des Wahlrechts erklärt. Sind doch

die agrarischen Kreise in Verbindung mit eini-
gen wefensverwandten Elementen, trotz der
grundlichen Veränderung aller andern Verhält-
nisse in der inneren Politik Preußens der haupt-
sächlichste Machtfaktor geblieben.
Und doch ist es nicht allein der pure agrarische
Egoismus, der in Preußen das rückständige
Wahlrecht bis heute erhalten hat. Einmal darf
man doch die Junker selbst nicht für so völlig
borniert und unempfindlich halten, daß sie die
grotesten Auswüchse des überkommenen Wahl-
rechts trotz seines Nutzens für sie, nicht empfin-

den sollten. Und ferner ist die Gleichgültigkeit
weiterer Kreise, vor allem des Bürgertums,
doch nicht nur mit der dumpfen Resignation:
gegen die Rechte können wir unter diesen Um-
ständen nichts ausrichten, zu erklären. Wenn
durch das bestehende Wahlrecht ebenso starke
Interessen des Bürgertums verlehrt würden, wie
solche der konservativen Schichten geschützt wer-
den, dann hätte das Bürgertum schon ganz an-
ders mobil gemacht. Aber selbst wenn es kein
Interesse an einer Veränderung anerkennt, so wird
doch sein Eifer durch andere Überlegungen und

Rücksichten auf andere Momente der politischen
Situation abgeschwächt. Ein solches Haupt-
moment ist das Bestehen des Reichstages und
des Reichstagswahlrechts. Was unser Bürger-
tum heute am meisten berührt, äußere Politik
mit der Entscheidung über Krieg und Frieden,
Heer und Flotte, das gesamte Zollwesen und
Rechtswesen, gehört in den Bereich des Reichs-
tags, der so auch das Hauptinteresse absorbiert.
Wenn dagegen ein Berliner Blatt, über die
Freiheit der Wahlbewegung klagend, auf die
wichtigen geistigen Fragen hinweist, die in der
letzten Session des Abgeordnetenhauses verhan-
delt worden seien, wie Berliner Opernhausfrage,
nationalökonomische Professuren, Museen usw.,
so überschätzt es doch die geistigen Interessen
weiterer Kreise in unserer durchaus materialis-
tischen Zeit. Wichtiger sind ja natürlich die Ver-
kehrs- und Verwaltungsfragen. Aber die preu-
ßischen Eisenbahnen sind, alles in allem genom-
men, doch nun einmal vorzüglich, und um das
agrarisch-konservative Monopol der Verwaltung
zu brechen, bedürfte das Bürgertum eines ganz
gewaltigen Energieantriebes, der ihm nicht
kommt, da die vielgeschmähte Verwaltung ihm
ja doch das bietet, was seine Interessen vor allem
— ja fast allein, benötigen: Ordnung und Si-
cherheit. Man könnte die gegenwärtige Situa-
tion vielleicht kurz so bezeichnen, daß die Kon-
servativen durch die bestehende Verfassung —
Wahlrecht — gedeihen, das liberale Bürgertum
aber ebenso — und noch besser — trotz ihrer.
Es folgt daraus, die Energie der einen, zu er-
halten, und die Lässigkeit der anderen, zu zer-
stören.

Als weiteres sehr bedeutungsvolles Moment
kommt aber nun das Reichstagswahlrecht und
der dadurch geförderte Aufstieg der Sozialdemo-
kratie hinzu. Man stelle sich die Zahl der Ge-
nossen vor, die bei einer „gerechten“ Einteilung
der Reichstagswahlkreise in das Haus am Kö-
nigsplatz einziehen könnten, und man wird zu
mindesten psychologisch begreifen, daß die preu-
ßischen Konservativen, wenn sie nicht mit den
üblichen Heuchelphrasen, sondern offen ihre
Sache verteidigen, den Wahlrechtsreformen etwa
antworten: Zugegeben, unser preussisches Wahl-
recht ist absurd; ist es das allgemeine, gleiche
Wahlrecht weniger? Die Verhältnisse haben
sich für das eine, wie für das andere seit dem
Zeitpunkt ihrer Entstehung in gleicher Weise
gewandelt. Niemals hätte Bismarck den kühnen
Gedanken des Reichstagswahlrechts gefaßt,
wenn er die spätere Entwicklung auch nur ent-
fernt hätte voraussehen können. Und zuge-
geben, wir verteidigen das preussische Wahlrecht
aus Interesse. Tun das aber die Sozialdemo-
kraten mit dem Reichstagswahlrecht nicht? Und
ist es falsch, wenn wir absichtlich das reaktionäre
Preußenrecht gegen den Radikalismus des
Reichstagswahlrechts mit seinen unvorhergese-
henen Konsequenzen auspielen?

So würden die Konservativen sprechen und
so haben sie gesprochen. Zum Beispiel zu dem
preussischen König, nachdem er in einer Thron-
rede seinen Willen zu einer „organischen Fort-
entwicklung“ des Wahlrechts verkündet hatte.
Die „Kreuzzeitung“ durfte darauf erklären, daß
die Thronrede eine Neußerung des Ministeri-
ums, nicht des Monarchen sei, d. h. der König
hatte den Standpunkt seiner Getreuen begriffen.
Daß das allgemeine, gleiche Wahlrecht
übrigens durchaus nicht von allen nichtagrari-
schen Köpfen als Fortschritt aufgefaßt wird,
zeigt u. a. eine Neußerung des großen Histori-
kers Lamprecht, der es einmal eine der alter-
tümlichsten Erscheinungen unserer Verfassung
nannte. Man denkt an die Kopfsteuer, die auch
alle in gleicher Weise traf.

Nun, es sollte hier nur kurz auf den springen-
den Punkt bei dem preussischen Wahlrechtspro-
blem hingewiesen werden. Am nächsten kommt
einer Lösungsmöglichkeit wohl die nationallibe-
rale Partei, die eine weitgehende Modernisie-
rung (vor allem geheime Stimmabgabe) aber
unter Verzicht auf die völlige Gleichheit verlangt.
Die Lösung bringen aber wird sie ebensowenig
in absehbarer Zeit wie eine andere Partei.
Dieses könnte, wie heute die Dinge liegen, nur
die Initiative einer starken, einsichtigen Regie-
rung. Doch die wartet offenbar auch die weitere
Entwicklung der politischen Stimmungen ab.
Interessant ist übrigens die Haltung des Zen-
trums. In allen Wahlauftritten tritt es für Ein-
führung des Reichstagswahlrechts in den Ein-
zelstaaten ein. Anders in der Praxis.

Im preussischen Abgeordnetenhause wenigstens
stimmte es 1910 dagegen. Zwei Jahre später
stimmte es wohl, aus Populartätigründen, da-
für, kommandierte aber soviel seiner Leute ab,
daß sich keine Mehrheit ergeben konnte.
Es ist aber die Schattenseite wohl jedes allge-
meinen Wahlrechts, daß unter ihm mehr die
Worte als die Taten der Parteien angesehen
werden.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

Die Lage am Balkan.

Der Frieden.
(Eigener Drahtbericht.)
6. Petersburg, 9. Mai. Das hiesige Auswär-
tische Amt ist offiziell davon verständigt worden,
daß alle Balkanstaaten, einschließlich Grie-
chenland, mit den von der Londoner Konferenz
aufgestellten Friedensbedingungen ein-
verstanden sind.

Gesellschaftlicher Boykott.

6. Petersburg, 9. Mai. Nach Meldungen der
hiesigen Presse wird der österreichische Bot-
schafter in Petersburg seit einiger Zeit von den
Angehörigen der russischen Hochadels bo-
ykottiert. Vor einigen Tagen veranstaltete der
Botschafter eine Soiree, zu der kein Mitglied des
Hochadels erschien. Alle hatten sich unter nichtigen
Vorwänden entschuldigen lassen.

Konstantinopel, 9. Mai.

Hauptmann Razun,
der Adjutant Niaz Beis, der nach einer früheren
Nachricht mit diesem in Kalona ermordet sein sollte,
ist hier eingetroffen.

Auszeichnungen an Badener.

6. Berlin, 9. Mai. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge
wurden folgende Auszeichnungen verliehen: Dem
Großh. Oberregierungsrat Edmund Lang in Ba-
den-Baden der königl. Kronenorden 2. Klasse,
dem Oberbürgermeister Reinhard Fieser in Ba-
den-Baden der königl. Kronenorden 3. Klasse,
dem Großh. Bahnhofsinspektor Karl Pfeiffer in
Baden-Baden und dem Großh. Polizeikommissar
Kurt Ziegler in Baden-Baden der königl.
Kronenorden 4. Klasse, dem Oberpostassistenten August
Keller in Baden-Baden das Verdienstkreuz
in Gold, dem Haushofmeister des Prinzen Max von
Baden Karl Rogge in Karlsruhe das Ver-
dienstkreuz in Silber, dem Gendarmriebeobachtungs-
meister Hermann Hoffstetter in Baden-Baden das
Kreuz des allgemeinen Ehrenzeichens, dem Kam-
merdiener des Prinzen Max von Baden, Ignaz
Schöne in Karlsruhe, dem Polizeiwach-
meister Gregor Hall in Baden-Baden das all-
gemeine Ehrenzeichen.

Wahlreform in Preußen oder nicht?

6. Berlin, 9. Mai. Die „Kreuzzeitg.“ schreibt zu
der Meldung der „Tägl. Rundschau“ wonach bei
der Eröffnung des neuen preussischen
Landtages in der Thronrede eine Wahl-
reform in Aussicht gestellt wird: Nach den von
uns am maßgebenden Stellen eingezogenen Er-
kundigungen ist dort von den in der „Tägl. Rund-
schau“ mitgeteilten angeblichen Plänen nichts be-
kannt.

Nichtsjagendes Dementi.

6. Berlin, 9. Mai. Das „Samburger Fremden-
blatt“ hat gemeldet, das Material für die Lie-
bnecht-„Enthüllungen“ habe zuerst Herrn
Erzberger vorgelegen und sei vom Zentrum
später Herrn Liebnecht übergeben worden. Auf die
Anfrage einer Korrespondenz bei Herrn Liebnecht
bezeichnete dieser „die ganze Geschichte als törichtes
Geschwätz, dessen Grundlosigkeit nicht ausdrücklich
betont zu werden verdiene“. Es ist trotz der Energie
im Ausdruck festzustellen, daß dieses Dementi im
Grunde wenig oder nichts besagt.

Rücktritt Cartwrights?

6. Berlin, 9. Mai. Wie der „Tägl. Rundschau“
von besonderer Seite mitgeteilt wird, verläßt der
englische Botschafter in Wien, Sir J. Cart-
wright, seinen Posten und tritt, wie die offizielle
Resort lautet, „infolge angegriffener Gesundheit“
in den Ruhestand. Ueber seinen Nachfolger steht
Bestimmtes noch nicht fest, doch verlautet, daß der
englische Botschafter in Madrid, Bunson, die
günstigsten Aussichten hat, den wichtigen Wiener
Posten zu erhalten.

Bürgermeister Trömel in der Fremden- legion.

Köln, 9. Mai. Der Berliner Korrespondent der
„Köln. Zig.“ erzählt, daß nunmehr auch amtliche
Schritte zur Klärung der Angelegenheit
des in die Fremdenlegion eingetretenen Bürger-
meisters Trömel von Usedom eingeleitet worden
seien.

Unterbrechung von Brindejones Flug.

Brüssel, 9. Mai. Der Flieger Brindejone,
der um 3.15 Uhr in Brüssel aufgestiegen war, um
nach Calais weiterzufahren, mußte, durch einen
Sturm überrascht, bei Etterbeek und später
noch einmal bei Woven landen. Er will morgen
weiterfliegen. (Siehe „Luftfahrt“.)

Wetterle und „Hanfi“ verurteilt.

Colmar, 8. Mai. In dem Wetterle'schen
„Nouvellette“ war seinerzeit ein Artikel erschienen,
in dem von den damals noch dem Kriege von 1870
eingemauerten aldenischen „Hungerleibern“
(Fameliqnes) und von den Nachkommen dieser
„Hungerleiber“ die Rede war. Durch die verächt-
lichen Worte jenes „Nouvellette“-Artikels fühlten
sich u. a. die Herren Rentmeister Mörs, Steuer-
rat Klein, Rechnungsrat Henkelmann, ferner Ober-
förster Tourraine und Landgerichtsdirektor a. D.
Kaufmann für beleidigt und stellten Strafantrag.
Nach 6stündiger Verhandlung erging seitens der
Strafkammer folgendes Urteil: Redakteur Sidel
vom „Nouvellette“ 600 M. Geldstrafe evtl. 60 Tage
Haft und Redakteur Adoff vom „Erfasser Kurier“
20 M. Geldstrafe evtl. 2 Tage Haft.

Gleichzeitig wurde der Zeichner Walz (Hanfi)
von hier, weil er in seinem Buch „Histoire
d'Alsace“, der bekannten Schmähchrift auf das
Deutschtum, Karikaturen mit Text veröffentlicht
hat, zu 900 M. Geldstrafe evtl. 90 Tage Haft ver-
urteilt. Der Staatsanwalt hat gegen Walz 4
Monate Gefängnis, gegen Sidel 2 Monate Gef-
ängnis sowie gegen Adoff 100 M. Geldstrafe be-
antragt.

Die dreijährige Dienstzeit vom Heeres- auschuß der französischen Kammer an- genommen.

Paris, 9. Mai. Der Heeresauschuß der Kam-
mer hat die Prüfung der Gesetzesvorlage betref-
fend die dreijährige Dienstzeit beendet
und sie im ganzen mit 17 gegen 4 Stimmen an-
genommen. Der letzte Artikel der Vorlage
führt im einzelnen aus, daß das Gesetz unver-
züglich in Kraft trete und mit dem Augen-
blick der Publikation auf alle unter den Fahnen
befindlichen Leute Anwendung finden wird.

Der Ausschuß der linken Parteien begann heute
die Prüfung der Vorlage und der verschiedenen
Gegenorschläge. Der Ausschuß ist durchaus ent-
schlossen, für die zur Stärkung der Deckungs-
gruppen notwendigen Maßnahmen zu stimmen; er
wird aber unterzuchen, ob es nicht möglich sein
würde, dasselbe Resultat zu erzielen, ohne bis
zur dreijährigen Dienstzeit zu gehen,
gegen die der Ausschuß sich hiermit noch nicht aus-
spricht.

Unruhen in Persien.

Teheran, 9. Mai. Die persische Regierung be-
reitet eine neue Bachtiaerexpedition gegen
Solar ed Daulsch vor, der das Land wieder beun-
ruhigt.

London, 9. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Minister-
präsident Asquith und Gemahlin und Fräulein
Blouette Asquith, der erste Vord der Admiralität
Churchill und Gemahlin, Frau Formals und
Kontraadmiral Moore haben mit 2 Privatsekretären
heute morgen London verlassen. Sie werden über
Dover und Calais nach Venedig fahren, wo sie sich
auf der Nacht „Enganterk“ einschiffen werden.

Weitere Depeschen siehe Seite 14.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 20 Seiten.

Deutsches Reich.

Die deutsche Regierung und der Fall Trömel.

Zur Frage der Befreiung des Bürgermeisters Trömel von Ueborn aus der französischen Fremdenlegion wird uns von unrichtiger Seite geschrieben: Die deutsche Regierung hat bisher Schritte in dieser Angelegenheit nicht ergreifen können, weil ihr ein Antrag weder von Seiten des Bürgermeisters Trömel noch seiner Angehörigen vorliegt, sich mit den französischen Behörden in Verbindung zu setzen.

Die Vorgänge in der konservativen Presse. Der „Reichsbote“ erklärt, die „Köln. Volkszeitung“ möge ihm glauben, daß die Dinge, die zum Ausscheiden des Herrn Dr. Kropatschek aus der Schriftleitung des „Reichsboten“ geführt haben, mit irgendwelchen grundsätzlichen politischen oder kirchlichen Fragen niemals in einen Zusammenhang gebracht werden können.

Die „Entdeckung“ der „Königlichen Volkszeitung“, daß durch die angebliche Umformung in der konservativen Presse „ein neuer Bismarck“ vorbereitet werden solle, bezeichnet der „Reichsbote“ als absurd.

Die Wahlen bei den preussischen Landtagswahlen. Der deutsch-hannoversche Wahlverein der Wahlkreise Göttingen-Münden beschloß, im Einvernehmen mit dem Landesdirektorium der Partei in diesem Jahre zum ersten Male sich an der Landtagswahl offiziell zu beteiligen und den Parteimitgliedern zu empfehlen, für die Kandidaten der rechtsstehenden Parteien zu stimmen.

Das Leben in der Loge.

Eine Geschichte von Max Brod (Prag). (Nachdruck verboten.) Gerade vor diesem mittelböhmischen Neste mußte es passieren... Die Lokomotive unseres Schnellzuges entgleist, reißt einige Wagen vom Damme, es wird gefahren und gepufft. Dann schafft man die Bewunderten ins nahe Stationshaus.

Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands in Leipzig hielt in Dortmund unter dem Vorsitz von Kaufmann Georg Haase-Weipzig seine 28. ordentliche Generalversammlung ab, die aus allen Teilen des Reiches zahlreich besucht war. Die Verhandlungen wurden eingeleitet mit einem Vortrag des Direktors Hermann Bilg über „Soziale Fragen im Jahre 1912“.

Badische Politik.

Zur Jungliberalen Tagung.

Voriges Jahr hat die Jungliberale Bewegung in Baden auf ihr 10jähriges Bestehen zurückblicken können. Es gab manche Gegensätze zwischen Alt- und Jungliberal, aber sie wurden ausgeglichen. Und heute wird auch von denen, die den Jungliberalen steifig gegenüber gestanden haben, das gegeben, was der Jungliberalismus frisches Blut in die Reihen der Nationalliberalen Partei gebracht hat.

Die Großblock-Tagung.

Die sozialdemokratische Mannheimer „Volksstimme“ gibt bekannt: „Es finden, wie wir von zuständiger Seite erfahren, zurzeit noch Verhandlungen zwischen den leitenden Stellen der drei Linksparteien statt, die eine nochmalige Prüfung der Möglich-

keit gemeinsamer Maßnahmen gegen den schwarzbunten Rechtsblock zum Zweck haben.“ In diesem Zusammenhang will wohl verstanden sein, wenn Kolb in seinem Organ ausführt: „Kommt es nicht zu dem Großblock im ersten Wahlgang, dann haben die Liberalen damit zu rechnen, daß ihr Gewinn- und Verlustkonto ausgeglichen wird und im badischen Landtag eine liberal-konservative Mehrheit ihren Einzug hält.“

„Die „Volksstimme“ schießt u. U. über das Ziel hinaus, wenn sie in dem Blockabkommen der liberalen Parteien eine gegen die Sozialdemokratie gerichtete Tendenz zur Förderung der „Wittumerei“ erblickt. Daß die Situation jetzt etwas komplizierter geworden ist, daran ist die „Volksstimme“ nicht ganz unschuldig, indem sie vor einigen Wochen ganz plötzlich eine Taktik befürwortete, über welche sie nur rätselhaft Andeutungen zu machen in der Lage war, während sie rund heraus erklärte, an einen Großblock auf der Grundlage des gegenseitigen Bestehens sei nicht zu denken, da man keiner Partei zumuten könne, auf die Agitation in einer großen Anzahl von Wahlkreisen zu verzichten.“

Aus Baden.

Sozialbericht.

Karlsruhe, 9. Mai. Ihre königliche Hoheit die Grochherzogin Luise fuhr am Mittwoch nach Heidelberg zum Besuche ihrer Majestät der Königin-Mutter der Niederlande und der Königin-Witwe von Schweden. Vor der Abreise in Heidelberg besuchte Ihre königliche Hoheit die mediz. Klinik und die Augenklinik. Die Rückkehr hierher erfolgte am späten Abend. Seine königliche Hoheit der Grochherzog empfing heute vormittag den Finanzminister Dr. Rheinboldt und nachmittags den Geheimen Legationsrat Dr. Seyb, sowie den Geheimrat Dr. Freiherrn von Babo zur Vortragserstattung.

Ihre Majestät die Königin-Mutter der Niederlande traf heute mittag gegen 12 Uhr zum Besuche ihrer königlichen Hoheiten der Grochherzogin und ihrer königlichen Hoheit der Grochherzogin Luise hier ein. Ihre Majestät wurde von Ihrer königlichen Hoheiten der Grochherzogin und der Grochherzogin Luise an der Bahn begrüßt. Später fand Familienrath bei Ihrer königlichen Hoheiten dem Grochherzog und der Grochherzogin im Palais und für das Gefolge Marschalltisch im Grochhof statt. Gegen 3 Uhr reiste Ihre Majestät nach Wilbad weiter.

Amthliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine königliche Hoheit der Grochherzog hat aus der Zahl der von dem Erzbischöflichen Ordinariate vorgeschlagenen drei Bewerber auf die katholische Pfarrei Ruchbach, Dekanats Offenb. den Pfarer Albert Trabert in Lauf gnädigst zu befragen geruht.

Das Ministerium des Innern hat den Vermaltungsaktuar Gustav Schweizer beim Bezirksamt Karlsruhe zum Amtssaknar ernannt. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat den Eisenbahningenieur Rudolf Kraus in Karlsruhe nach Karlsruhe, den Bauwerksführer Heinrich W. in Basel zur Zentralverwaltung veretzt.

Karlsruhe, 9. Mai. Am 27. und 28. Mai wird der Badische Gebammenverband wieder am 17. Delegiertentag der Vereinigung deutscher Gebammen hier halten. Die Befreiungen der Vereinigung deutscher Gebammen zielen darauf ab, die Gebammen Deutschlands stets auf der Höhe ihres Fachwissens zu halten, z. B. in der Pflege von Mutter und Kind usw. In zweiter Linie arbeitet der große Gebammenverband, zu dem etwa 24000 deutsche Gebammen gehören, energisch für die wissenschaftliche und wirtschaftliche Hebung des Gebammenstandes. Wird wohlverdientes Entgegenkommen den Verhandlungen entgegengebracht, wird ist es schließlich aus der Reihe interessenartiger Vorträge, die von hochangesehenen Autoritäten am 27. Mai, mittags 9 Uhr beginnend, im kleinen Festsaal gehalten werden. Es werden sprechen: über das badische Gebammenwesen Geh. Obermedizinalrat Dr. Haufer-Karlsruhe; über die Bekämpfung der Siphilis und die Unterfütterung dabei durch die Gebammen Hofrat Prof. Dr. Menge aus Heidelberg; über Säuglings- und Kinderheilkunde Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Moro aus Heidelberg; über Altersschwachs Geh. Medizinalrat Professor Dr. Krönig aus Freiburg; über Tuberkulose Prof. Dr. Starck in Karlsruhe.

Karlsruhe, 9. Mai. Der an Stelle des Herrn Güly José de Souza zum brasilianischen Generalkonsul 1. Klasse für das Deutsche Reich mit dem Amtssitz in Hamburg ernannte Herr João Carlos da Fonseca Pereira Pinto wird, nachdem ihm namens des Reichs das Exequatur erteilt worden ist, in dieser Eigenschaft anerkannt und zur Ausübung konsularischer Funktionen im Großherzogtum zugelassen.

Mannheim, 9. Mai. Die Mannheimer Verkehrswoche hatte bis gestern feierlich unter der Leitung der Witterung zu leiden. Jeder Tag brachte vom Samstag ab regnerische und empfindlich kalte Witterung. Das schlechte Wetter läßt wie mitgeteilt, vor allem auf den Besuch der Mannheimer einen nachteiligen Einfluß aus. Die Einnahmen bleiben hinter dem Vorjahre zurück. Ganz bedeutend ist auch der Ausfall für die Geschäftswelt, namentlich für die Konsumtionsbranche. Die Frühjahrsaison geht zu Ende, ohne daß sie eigentlich richtig angefangen hat. Nach Pfingsten will niemand mehr zu regulären Preisen kaufen. Dabei haben sich die Geschäftseleute zum Teil in nicht unbeträchtlichen Unkosten durch die Dekonisation der Schaufenster gefürzt. Von einer Schaufensterchau mit Preisverteilung ist abgesehen worden. Troddem ist auf die Aufschmückung der Fenster viel Sorgfalt und künstlerischer Geschmak verwendet worden. Am Dienstag Abend war der

schmieriges Rathaus; eine ganz reizlose Kirche... Herrgott, wenn es nur nicht so kalt wäre... Und diese Bauern weichen nicht so, stoßen immer nur gradeaus... Und der Hund klappt einen auch noch an...

Da wende ich mich wütend um, will auf und davon, in irgend eine Kammer, an ein lodernes Herdfeuer. „Wohndes Herdfeuer!“ denke ich mir und lache... Aber der Anblick des großen Hauses, vor dem ich bisher gestanden bin und das ich jetzt im Umkreise bemerke, macht mich wieder traurig, zugleich auch neugierig und fessam erregt. Nun ja, es ist ein großes Haus, riesenhaft sogar, und hellgrau getüncht, aber nicht ein bißchen kameradschaftlich, ganz ungemüthlich. Es trägt nämlich nur ein einziges Fenster, hoch oben, eigentlich mehr Lufe als Fenster, im übrigen ist es ganz blind und tot, ungegliedert, eine enorme, boshafte, drohende Maffe, ein stummer Holzpflock. Das ist es.

„Wem gehört dieses Ding da?“ frage ich einen Eingeborenen in hiesiger Sprache.

„Dem Baron Geoffroi.“

Geoffroi... Ich bleibe gedankenvoll stehen. Dieser Name erinnert mir an etwas Grünes, Vadiertes, ich denke angestrengt auf Grund dieser Eingebung nach, noch ein alter Herr kommt mir in den Sinn, eine an das Fenster nickende helle Fledermaus, daneben ein Bild von Maria Theresia. Aha, ich weiß schon. Schule, der Herr Lehrer, die grünen Schulbänke. Ich weiß schon alles. Mit einem Geoffroi bin ich einmal in die Schule gegangen, wir verkehrten sogar sehr intim... Ein sonderbarer Kerl war das, er spielte nicht Spatschek, sammelte keine Briefmarken, ein Sonderling, und troddem did und rot. (Auch hierin Sonderling. — Die gewöhnlichen Sonderlinge sind blaß und schlant)... Mir ergibt sich jetzt auch ganz genau die Erinnerung, wie er mich einmal einlud und mir eine selbsterfindende Dampfmaschine in seinem Atelier zeigte, auch allerhand Betriebe dazu. Und der Widerschein der kleinen glühenden Kesselstüre fuhr über sein eisriges Gesicht... Dann wurde ich aufdringlich, damals, und wollte ihn ausforschen, irgend etwas von seinen Geheimnissen erfahren; ich drängte ihn, bis er auf einen Knopf drückte, worauf plötzlich aus einer Oeffnung in der Wand eine riesige Schweinsblase und noch eine, ja eine ganze Reihe sich

mit Luft anfüllender gelblicher Blasen vorquoll, die allmählich das ganze Zimmer erfüllten und mich unsehbar zur Tür hinausgedrängt hätten, wenn ich nicht von Schrecken ergriffen, daengelassen wäre... War das so? Ich will nichts beschwören, viellecht habe ich es irgendwo bei Bafari gelesen... Jedemfalls ging ich damals im Unfrieden von Geoffroi. Er verließ dann auch bald nachher die Schule, kam zu Verwandten nach Italien. Ich hörte lange Jahre nichts von ihm... Ob es derselbe ist, der sich hier so komisch angebaut hat?

Während ich so träume, öffnet sich das Portal des fensterlosen Hauses. Ein Diener kommt heraus, gerade auf mich zu, überreicht mir eine Karte... „Ich bitte um deinen Besuch.“ — Geoffroi... Ich überlege nicht lange, trete ein und schreite durch einen hallenden, nur von Gaslicht erleuchteten Korridor in ein liches Zimmer.

Licht, aber nur Oberlicht durch die Glasbede, keine Fenster. Und so ist es auch im nächsten Zimmer, im nächsten, im nächsten. Der Diener immer neben mir, ruhig, gefahren. Eine wahrhaft endlose Reihe von Zimmern. Und überall Ritzen, Sammlungen, Bücher, Kunstgewerbe, ausgeflopste Tiere, eine Gemädegalerie, Aquarien... wie in einem Museum. Tiefe Stille, kein Laut von der Straße her durchdringt die dicken Mauern. Dann riesige Säle mit Palmen, Blumengärten, blühenden Obstbäumen, die Temperatur steigert sich zur Treibhaushitze... Am nächsten Gemache, in mochnischer Küche, — der Baron und Schulfreund. Er trägt Brünellschuhe, weite, an der Sohlenkante gebügelte Hosen, einen Samtrod, den hellgrün gestreiften Pajama darunter bemerke ich, wie er nun aufsteht und mir freundlich die Hände entgegenstreckt. Ein liebenswürdiges rotes Gesicht, helle gesunde Zähne.

Da sitzen wir nun in Leberauteuts, die groß und bequem wie Sophas sind, rauchen und plauschen. Wie lange ist es her, daß wir einander zuletzt gesehen haben? Zwanzig Jahre, seit der Schulzeit, dann einmal flüchtig in Genua. Aber jetzt geht schon zehn Jahre nicht. Gewiß nicht, so lange lebt er nämlich schon hier, wie er erzählt, ganz einfach mit einigen alten Dienern, die stumm sind.

Ich beglückwünsche ihn zu seinen Sammlungen. Er scheint erfreut: „Ja, ich bin ein Eremit, aber einer von der behaglichen Sorte, Eremit aus Lebens-

lust. Was mir vom Leben lieb war... und das gibt einen jernlichen Haufen... habe ich in meine Kasse hereingekommen. Und alles übrige halte ich mir fern. Gibt es eine natürlichere und vernünftiger Handlungsweise? Troddem erkläre mich viele jernigen Narren... Nun will ich dir aber mein jernliches Stückerl zeigen. Je nun, ich bin sehr glücklich dabei.“

Er führte mich durch mehrere Wohnzimmer, einige Treppen, dann öffnete er eine leichte Holztür, die mir wie aus Genua schien, und trat nach mir in ein niedliches Gemach von langgestreckter, regelmäßiger Form, eigentlich mehr eine Kabine als ein höchst eleganter Fahrstuhl. Ich wachte es nicht zu deuten. Kein Meuble, nur einige Büchschel voran auf diadergelagten, einzigen Fenster. Ja, dieses Zimmer hatte Aussicht auf die Straße. Und neben dem Fenster, das gar kein Schall, kein Rauschen, kein Sprechen hereinbrang, fiel mir sofort als höchst merkwürdig und rätselhaft auf, daß diese Kabine ganz dunkel blieb, im roten Dunkel der Wandtapeten, obwohl doch das helle straffe Tageslicht elastisch und ausdehnungsfähig vor dem Fenster lag und mich seinen Eintritt erspürte. Die große Fensteröffnung schien ganz selbständig, ein mysteriöses Loch in eine andere Welt, ein weißes Bild... Der Baron: „Du bist in meiner Theaterloge. Verlehne dich an die Brüstung und sieh dir das Schauspiel an!“

Ich hatte schon die ganze Länge durchschritten und stand vorn. O, wie schön! wie sanft und interessant! Der Markt lag da unten, den ich vorhin übermüthlich verlassen hatte, ein traulicher Kreis verschwiegener Baulichkeiten. Der Schnee hielt alle Horizontlinien verstärt, während die strenge Berliose beachtet blieb, alle Frieße und Dächer prangten und gaben den Eindruck des Behaglichen, Familiären, gleichsam um einen Tisch herumstehenden. Und in netze, sehenswerte Menschen traten immerfort aus den Seitengassen auf, taten irgend etwas, gingen wie auch, Bäuerinnen in Stulpschiffen und bunten Röcken, Burchen mit Hüten aus Ditterell. O, wie selig mühte es sein, hier unter diesen Ackerbürgern und deren Mädeln einzuschneien, ganz verschollen, ganz verfunken, mitten unter diesem flawisch-melancholischen Volke, das so stolz und anmutig lebt, so marmor so fremdartig...

Der Baron: „Nun?“
Ich: Entzündung, nichts als Entzündung... Wie kommt es nur? Soeben noch stand ich in der Kälte...

Jetzt lächelte er nicht mehr, er sah mich mürrisch, fast verächtlich an, und ich erwarpte schon, im nächsten Augenblick seine Hand nach einem Kopf zucken zu sehen...

Schonach, 8. Mai. Am 8. Juli findet hier das 22. Schwarzwaldbauernfest, verbunden mit dem 75jährigen Gründungsfest des Turnvereins Schonach, statt.
Stetten a. N. 9. Mai. Für dieses Jahr werden folgende Truppenkörper hier Übungen abhalten...

Handel, Gewerbe und Verkehr.
Versicherungswesen.
Karlsruhe, 9. Mai. In dem Geschäftsjahre 1912 der Badischen Feuerversicherungsanstalt...

Schiffahrt.
Schiffsnachrichten der Holland-America-Linie.
Wetter.
Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 9. Mai 1913.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe.
Orts-Zeit, Barom., Therm., Wind, Feuchtigkeit, Nebel, Regen.

Table with 5 columns: Stationen, Barometer, Thermometer, Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists stations like Dortmund, Hamburg, Bremen, etc.

Bourzutschky's Marmelade. Advertisement for the product, mentioning it is an acknowledged finest brand.

Kleines Feuilleton.
Wohnen mit dem 1912er? Ein Weinbändler von der Mosel hat einen neuen Weg gesucht...

ater, „Wirtung“, Bühnentraktion, nach seinem Wesen frägt, wie es sich aus dem ergibt, was man von ihm weiß...

Pfannkuch & Co
Konserven.

10% Rabatt 10%
 auf unsere Listenpreise.

Gemüse

unter anderen:	2 Pfd. Dose	1 Pfd. Dose
Schnittbohnen	35	—
Ia junge Schnittbohnen	40	—
Ia " Brechbohnen	38	—
Gemüse-Erbsen	42	—
Junge Erbsen	55	30
" " mittelfein	70	40
Karotten, geschnitten	50	30
Tomaten-Püree	80	45

Schnitt- und Stangenspargel.

Früchte

unter anderen:	2 Pfd. Dose	1 Pfd. Dose
Mirabellen	80	45
Pflaumen, 1/2 Frucht	80	45
" ganze "	50	—
Melange	1.20	65
Erdbeeren	1.20	65
Preiselbeeren	80	45

auf obige Preise
10% Rabatt 10%
 So lange Vorrat.
 Alles andere laut Spezial-Preisliste, die Sie bitte in unseren Filialen verlangen wollen.

Pfannkuch & Co
 G. m. b. H.
 in den bekannten Verkaufsstellen



Das Herz bleibt gesund,

wenn Sie statt Bohnenkaffee Quieta-Kaffee-Ersatz verwenden. Sein Wohlgeschmack befriedigt auch den Feinschmecker, er ist koffeinfrei, schadet deshalb nicht den Nerven und raubt nicht den Schlaf. Er ist billig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pfg. In Hotels und Pensionen im täglichen Gebrauch. Pfd.-Pak. 70 Pfg. in **Karlsruhe:** in Drog. W. Baum, L. Bühler, E. Deuble, Engel-Drogerie Hans Reichard, O. Fischer, G. Jacob, R. W. Lang, C. Lösch, J. Lösch, C. Roth, K. Rott, M. Strauß, Th. Walz; in Kolonialw. F. Fittler, W. Harlfinger, M. Heuser, G. Hoferer, R. Langer, Frau M. Mayer, E. Nagel, E. Neumann, Pfannkuch & Co., H. Rothweiler, Frau Seeger, A. van Venrooy, L. Zimmer.

schwache Nerven werden stark, der Appetit gesteigert durch kurzen Gebrauch von Quieta-Kaffee-Ersatz. Es ist wohlschmeckend und bequemer zu nehmen. Der Erfolg ist überraschend. Bei Magere werden Gewichts zunahme und gefällige Formen rasch erzielt. Hebung der perlichen und geistige Leistungsfähigkeit. Dosen zu Mk. 1.80 und 1.80 in Apotheken und Drogerien in **Karlsruhe:** Hilda-Apotheke, Internationale Apotheke; in Drogenw. W. Baum, Engel-Drogerie Hans Reichard, O. Fischer, G. Jacob, R. W. Lang, C. Lösch, J. Lösch, Hofmann, C. Roth, K. Rott, M. Strauß, Th. Walz, W. Tscherning.

Schwächliche blühen auf

Radfahrer! Aufgepasst! Radfahrer!
 Um jedem Radfahrer die Mühe zu ersparen, seine

Fahrräder sowie Ersatzteile
 von auswärts zu beziehen, verkaufen wir

Fahrräder mit Gummi von Mk. 50. an
Decken von Mk. 1.90 an
Schläuche von Mk. 1.80 an
 bis zu den ältesten und besten Qualitätsmarken.

Lenkstangen, Pedale, Ketten, Sättel, sowie sämtliche Ersatzteile zu billigsten Preisen.

Grosses Lager in la Marken-Räder.
 Beachten Sie unser Schaufenster.

Hartung & Rüger, Fahrradhandlung
 Laden: **Kaiserstr. 23, Telephon 3349** **Marienstr. 58, Telephon 3211.**
 Teilzahlung gestattet. Billigste Bezugsquelle für kleinere Händler.
 Sämtliche Reparaturen schnell und billigst unter Garantie.

Bucherei
 empfiehlt in seinen sämtlichen Filialen einen guten kräftigen

Weißwein
 (Ranades)
 Literflasche 70 Pfg.
 Flaschenpfand 15 Pfg.

Weißwein
 (Frankweiler)
 Literflasche 90 Pfg.
 Flaschenpfand 15 Pfg.

Rotwein
 (Portugieser)
 Literflasche 70 Pfg.
 Flaschenpfand 15 Pfg.

Französischen Bordeaux
 (Chateau Beaulieu)
 Flasche mit Glas 1.- unter Garantie für naturreine Produkte.

Wir bringen unsere Firma, die als streng reell bekannt und nur gute Qualitäten führt, in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig bitten wir, vor Einkauf sich nicht durch hohe Prozente irre leiten lassen zu wollen.

Hochachtend

HOLZ & WEGLEIN
 Kaiserstraße 109.

Möbelhaus für gut bürgerliche Einrichtung.

Geschäftsempfehlung.

Autoreifen-Reparatur .. Autoreifen-Vertrieb

Alfred Fischer
 Kriegstraße 10 Telephon 3393.

Autoreifen-Stoks:
 Continental Dunlop
 Michelin Peters Union

Erstes Spezial-Haus für Gummibereifung im badischen Land.

Vorteilhafteste Bezugsquelle.

Fahrradreifen - Lieferung nur an Händler und Reparatur-Werkstätten ohne Abschlüsse zu billigsten Preisen.

Alpine Ausrüstungen.

Echte Münchener Loden-Bekleidung
 wetterfest imprägniert

Herrn-Loden-Anzüge
 № 24.— 27.50, 32.—, 40.—

Damen-Loden-Kostüme
 № 24.—, 28.50, 34.—, 40.—

Sport-Hosen № 9.50 10.50 u. 11.—
Loden-Damen-Röcke № 8.50 und 12.50

Hängematten
 2.50 3.60
 3.90 4.75
 5.50 7.50

Rein Aluminium
 Touristen-Kocher | Feldflaschen | Dosen, Becher etc.
 2.70 3.25 4.75 etc. | 3.25 3.50 4.— etc. | etc.

Rucksäcke
 Herren- 2.50 3.25 4.50 etc.
 Damen- 2.75 3.50 4.25 etc.
 Kinder- 1.— 1.50 2.10 etc.

Sporthaus Freundlieb, Karlsruhe, Kaiserstr. 185.
 Katalog B gratis und franko.

Alpine Ausrüstungen.

Für M. 1.60
 bekommen Sie einen vorzüglichen

gebrannten Kaffee
 bei

W. Erb, am Lüdelpfad

Miniaturflügel
 sowie kleine Stutzflügel und Salon-Pianos von

Bechstein, Blüthner, Grotrian-Steinweg Nachf.
 empfiehlt der Alleinvertrretter für Karlsruhe und Umgebung

Ludwig Schweisgut
 Hoflieferant
 4 Erbprinzenstr. 4.

Bohnenstangen
 empfiehlt

Joh. Kötterer,
 Holzhandlung,
 Marienstraße 60. Telephon 3211

Heiliger Geist!

Es war eine glückliche Zeit, als in den Herzen einer...

Daf solche neue Ausgehungen heute noch möglich...

Noch einmal der Eßlinger Torplatz.

Man schreibt uns: Der Diskussionsabend vom...

Gedanken am Saisonstluß.

An der Riviera im Frühling. Wenn es hier schon wird, reifen die Menschen nach...

Die Freunde der symmetrischen Anlage wollen am...

Der Vergleich des Halbkreisplatzes mit dem Potsdamer...

Die praktischen Bedenken gegen den halbkreisförmigen...

Von der Halbkreisform ist jedoch, auch ohne diese...

Soll also wirklich ein achsialer Platz angelegt werden...

Diese Ausführungen zeigen, daß auch die Gegner der...

Wenig gerechert urteilt doch Unwin (am gleichen...

Abgesehen von Extremen des Formalismus und Informalismus...

Bei einfacher Anwendung des gefundenen Menschenerstandes...

Aus dem Stadtkreise.

Das Großherzogspaar hat die Nationalstiftung zum Kaiserjubiläum...

Schulbeginn. Man schreibt uns: Das Ministerium des Kultus...

Wage des Pfingstfestes wird jedoch in diesem Jahre der Unterricht...

Stadtbahnbetrieb an Pfingsten. An beiden Pfingstfeiertagen...

Zum Präsidenten der Museums-Gesellschaft wurde in der...

Der Prinz Heinrichflug wird bereits seine Schatten voraus...

Die Wahlen zur Landwirtschaftskammer. Von Großherzoglichem...

Kust- und Sonnenbad Karlsruhe. Wenn nach langen kalten...

taum geahnt und die doch wohl die Fremden gefannt haben...

Vor den Cafés, wo die Zigeuner der pseudo-ungarischen...

Wenn nun die wenigen Mutigen, die der allgemeinen...

Villen in Sommerstuf versinken, wie alle öffentlichen...

Dieserjeniger aber, die wenn sie den Süden suchen, nicht die...

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

Stadtgartenkonzert. Pfingst-Montag, den 12. Mai, vormittags 1/2 12 bis mittags 1/2 1 Uhr wird im Stadtgarten bei günstiger Witterung die Feuerwehr- und Bürgerkapelle Karlsruhe unter der Leitung des Musikdirektors H. Liese, Königl. Obermusikmeister a. D., ein Freikonzert veranstalten. Es werden nachfolgende Musikstücke zum Vortrag gebracht werden. 1. Marsch und Chor a. d. Oper „Die Zauberflöte“ von Mozart. 2. Ouverture zur Oper „Stradella“ von Flotow. 3. Chor a. d. Oratorium „Judas Makkabäus“ von Händel. 4. Potpourri a. d. Oper „Das Nachtlager in Gramada“ von Kreutzer. 5. Cäcilien, Gavotte von Wenzel. 6. „Wiener Blut“, Walzer von Strauß.

„Rühler Krug.“ Bei schönem Wetter findet im Garten des „Rühler Krug“ am ersten Feiertag ein Militärmusikfest unter der persönlichen Leitung des königlichen Obermusikmeisters Kühn statt, während am zweiten Feiertag die Feuerwehrlapelle unter der bewährten Leitung des königlichen Obermusikmeisters a. D. Liese konzertiert. Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte im Saale statt.

Schützenhaus-Gartenkonzert. Am Pfingstsonntag den 11. Mai von 4 Uhr nachmittags ab gibt die Feuerwehr- und Bürgerkapelle Karlsruhe unter der Leitung des Musikdirektors H. Liese, Königl. Obermusikmeister a. D., im Schützenhausgarten ein Freikonzert. Da sich diese Kapelle unter ihrem jetzigen Leiter beim konzertierenden Publikum besonderer Gunst erfreut, wird der rührigen Kapelle auch bei dieser Veranstaltung ein besetzter Schützenhausgarten gesichert sein.

Turnberg-Durlach. Am Pfingstsonntag, 11. Mai, findet nachmittags 4 Uhr ein Militärmusikfest statt, gegeben von der Kapelle des Feldart.-Regiments Großherzog (1. Badisches) Nr. 14.

Frühjahrswanderung der Turngesellschaft. Die Turnfahrt der ausübenden Mitglieder und Jüglinge führte diese von Marzfell nach der Schwanner-Warte, wo sich ihnen eine herrliche Rundschau bot. Weiter führte die Wanderung nach dem lieblich gelegenen Städtchen Neuenbürg und von hier auf den Wilsenbrunner Aussichtsturm, der mit seinem herrlichen Rundblick die Turner für die aufgewendete Mühe reichlich entschädigte. Ein kurzer Umarmung in Forstheim beschloß einen schönen, vom Wetter außerordentlich begünstigten Wandertag. Gatten so die Turner sich mehr dem württembergischen Schwarzwald in seinen Anfängen etwas angesehen, so gaben die Damen dem badischen Schwarzwald den Vorzug, indem sie von Forbach aus die Schwarzbachfälle über Herrenvies, Badener Sattel nach der Roten-Lage wanderten. Die Beteiligung an dieser Damenwanderung war sehr zahlreich. Frühlich schallten die Turninnenlieder, und manches Lob erscholl zum Preise der Turnerei mit der Männerriege, und gerne ließen sich die Damen einladen, mit den „Alten Herren“ gemeinsam den Kaffee einzunehmen. Frächtige Lieber, begehrten die Ansprachen brachten das Gefühl der Zusammengehörigkeit der verschiedenen Abteilungen in besonderer Weise zum Ausdruck. Leiber schlug nur zu rasch die Scheidefunde, und mit Sang und Klang marschierten die Turnerinnen abwärts nach Forbach, von wo sie wohlbehalten zu Hause anlangten. Zur Turnfahrt der Männerriege hatten sich „drei starke Duzend“ (nicht nur der Zahl nach) zusammengefunden, die von Forbach aus zunächst zum Sonnenwieser See wanderten, um hier die erste Frühstücksrast und ein volkstümliches Wetturnen, bestehend in Wettgehen, Steinstoßen und Rimmzügen, stattfinden zu lassen. Die hierbei gebotenen Leistungen konnten im Hinblick auf das Alter, in dem sich die meisten der Teilnehmer befinden, mehr als befriedigen. Weiter führte der Weg über die Badener Höhe zur Roten-Lage, wo das Mittagessen eingenommen wurde. Zu einem stimmungsvollen Akte gestaltete sich die Verkündigung der aus dem Wetturnen hervorgegangenen Sieger, unter denen manch gesunder älterer Jahrgang zu verzeichnen war. Die eigens für den Weg vorbereiteten Lieber fanden befallige Aufnahme, und gerne lauschten die Teilnehmer den verschiedenen musikalischen und gesanglichen Vorträgen. Zum Abstieg wählte man den Weg nach Baden. Am Himmelfahrtstage galt es dann, die Jugendabteilungen des Vereins (Schüler und Schülerinnen) hinaus zu führen in Gottes freie Natur. Wohl mancher der vielen Touristen, die am Himmelfahrtstage früh am Bahnhof das lebhafteste Treiben der „Kleinen“ beobachteten, wird seine helle Freude daran gehabt haben. Auch einige ältere Vereinsmitglieder sowie Eltern verschiedener Schüler und Schülerinnen schlossen sich der Wanderung nach dem Forsthaus Langenberg in der Pfalz an. Weit über 100 Kinder strebten unter der Leitung ihres Turnwarts dem beliebten Ausflugspunkt zu. Während die Mädchen sich mit dem Pflichten der ersten Maiglöckchen vergnügten, um den lieben Eltern einen duftenden Strauß mit nach Hause zu bringen, unternahmen die Knaben ein Kriegsspiel, das lebhafteste Betriedung bei ihnen auslöste. Diese Wanderung wird den „Kleinen“ eine besonders angenehme Erinnerung sein. Der Verein hat mit dieser Veranstaltung gezeigt, daß er bestrebt ist, auch in der ihm anvertrauten Jugend die Lust zum Wandern und die Freude an den Schönheiten der Natur zu wecken und zu pflegen.

v. Gartenverein. In der letzten Monatsversammlung sprach Geh. Hofrat Prof. Dr. Klein über „Die Alpenpflanzen und ihre Lebensbedingungen“. In anschaulicher Schilderung machte der Vortragende die Anwesenheit zunächst mit den Standorten und den Lebensbedingungen der Alpenpflanzen vertraut, von denen etwa 350 Arten oberhalb der Baumgrenze bekannt sind. Wenn die gegen die Unbillen des Winters schützende Schneedecke geschwunden ist, bringt ein durch Geröll und angesehmittener Schutt gebildeter Boden, die dünne Luft in der Höhe und die wesentlich stärkere Sonnenbestrahlung die Pflanzen zu schneller und kräftiger Entfaltung. Die Farben der Blüten sind meist lichter als im Tiefland, der Wuchs ist gedrungen, die Wurzeln sind, soweit dies der Boden zuläßt, meist recht kräftig. Seltener stehen Pflanzen der gleichen Art allein; oft sammeln sie sich zu großen Gesellschaften dicht beisammen und schützen sich so gegen äußere Einflüsse, insbesondere gegen allzu großen Wasserverlust durch Verdunstung. Eine große Anzahl schöner — zum Teil kolorierter — Hochgebirgslandschaften, darunter eine Arde, deren Alter auf etwa 1100 Jahre geschätzt wird, typische Gruppen von Sträuchern und Auschnitte aus der

reichblühenden lieblichen Kleinwelt der Alpenflora unterstützten in wirkungsvoller Weise den lehrreichen Vortrag. Die Verammlung dankte dem Redner durch reichen Beifall. — Der erste Vortragende, Oberförster a. D. Weidenbach, berichtete über die „Sojabohne“, auch Desbohne genannt, einer aus Ostasien stammenden Pflanze, die nach den bisherigen Beobachtungen vermög ihres hohen Gehalts an Nährstoffen zu der Hoffnung berechtigt, ein neues Volksernährungsmittel zu werden. Die Kultur ist ähnlich der unserer Bushöhne. Neben Nährsalzen in reichlicher Menge enthält die Desbohne doppelt so viel Eiweiß als das Getreide; auch Lezithin, ein wesentlicher Bestandteil der Gehirnhäutchen, und ein notwendiger Stoff zur Knochenbildung, Ernährung der Muskeln und der roten Blutkörperchen ist in ihr stärker vertreten als in unseren Körnerfrüchten. Es enthält: Roggen 0,5, Weizen 0,65, Gerste 0,74, Bohnen 0,81, Sojabohne 1,64%. Die Sojabohne ist in Samenhandlungen erhältlich; ein Versuch mit ihrer Anpflanzung dürfte sich empfehlen. Die übliche Verlosung einer großen Anzahl hübscher Zimmerpflanzen an die anwesenden Mitglieder schloß den überaus zahlreich besuchten Vereinsabend.

v. Der Arbeiterdiskussionsklub hielt Dienstag im Gemeindehaus der Südstadt einen gut besuchten und angeregten Diskussionsabend ab. Als Redner hatten sich die Herren Dr. Fellmeth und Dr. Rathje zur Verfügung gestellt. Nach begrüßenden und einleitenden Worten des Klub-Vorsitzenden, Herrn Dr. Fischer, behandelte zunächst Herr Dr. Fellmeth in feindseliger Weise das Jahr 1813 unter besonderer Berücksichtigung der damaligen Vorgänge und Verhältnisse in Baden. Damals, als das heilige römische Reich deutscher Nation in Trümmer ging, war eine allgemeine Jesuitenspaltung eingetreten, zu der noch der Verlust der Freiheit kam. Es fehlte fast vollständig ein einheitliches deutsches Nationalgefühl. Der Kaiser war in scharfen Gegensatz zu dem Markgrafen Karl Friedrich getreten. Dieser sah hierfür Hilfe nur in Preußen und war einer der ersten, der dem Fürstentum des alten Fritz beitrug. Dann kam die französische Revolution, die allgemeine Ummwälzung. Die deutschen Fürsten wandten sich dem neuen im Westen aufgehenden Stern zu. Das tat auch Karl Friedrich. Ihn begünstigte Napoleon aus besondere Weise, da er aus gewissen verwandtschaftlichen Beziehungen Karl Friedrichs zu dem russischen Kaiserhause Nutzen zu schlagen hoffte. Redner ist der Ansicht, man müsse Karl Friedrich, um sein Handeln zu verstehen, als Mensch betrachten, der für sich allein stand und plötzlich Hilfe bei einem Großen fand, durch den er an Land und fürstlichen Rang kam. Nach längerem Ausführungen über das Stadium der Erhebung, Napoleons Feldzüge, zumal in Russland, und das Verhalten der dazu ausgehobenen badischen Truppen führt der Redner als Entschuldigung für Badens Verhalten an, daß die Verhältnisse dabeist ganz andere gewesen seien, als in Preußen. In Preußen ein gedemütigtes Volk und ein beleidigtes Königtum, in Baden ein Volk, das Napoleon zum größten Teil von seiner besseren Seite kennen gelernt hat und ein Fürst, der von Napoleon geehrt und begünstigt worden war. Der Vorsitzende des Klubs dankte dem Redner und erbat sich sodann Herrn Dr. Rathje das Wort zu seinem anregenden Vortrag über „Das Jahr 1813 und die Arbeiterfrage“. Er führte ungefähr folgendes aus: Stolz muß man vor allem sein, daß damals ein Zusammengehörigkeitsgefühl aller Stände Platz griff, das wir in der Erinnerung seiner großen Zeit hätten bewahren müssen. Aber es ist das Gegenteil eingetreten. Gerade die diesjährigen Feiern haben das deutsche Volk in einer Zerissenheit gezeigt, wie wohl nie zuvor. „Warum steht jetzt ein so großer Teil der Arbeiterfrage abseits von den Gedanken an das Jahr 1813? Es gibt dafür keine stichhaltigen Gründe. Gerade das, was damals geschah, war etwas derart Volksgestaltendes, daß es von dem Standpunkt der Arbeiterfrage jetzt wohl in der Erinnerung hätte gefeiert werden müssen. Sind es nicht zum großen Teil demokratische Gedanken, die damals in die Lat umgelegt wurden? Liegt nicht die damals eingeführte allgemeine Wehrpflicht im Sinne der Demokratie? War die Schaffung freier Städte und freier Bürger keine demokratische Großthat? Und wie steht es um die Sprengung alter und veralteter Zustände, welche die Entfesselung neuer wirtschaftlicher Kräfte ermöglichten? 1813, das war doch kein Krieg von oben herab, kein Krieg auf die Intention der Krone. Wer hat die Schlachten damals entschieden, was das nicht ein zum größten Teil unausgebildetes, ja, man kann ruhig sagen, ein echt demokratisches Heer? Und jetzt hat die Arbeiterfrage überall, in Berlin, wie auch leider in Baden, in brüster Weise ihre Teilnahme an den Erinnerungsfeiern abgelehnt. Auch diesem Redner dankte in herzlichen Worten Herr Dr. Fischer und eröffnete sodann die Diskussion, an der sich die Herren Kiefer, Kersbrod, Kühn, Prof. Helbing, Dietrich, Albrecht und Dr. Rathje beteiligten.

—v. Billklub. Im Juni d. Js. wird der beliebte „Billklub“ im Colosseumsaal sein 11. Stiftungsfest mit einem imposanten Programm feiern. Außer verschiedenen gesanglichen und musikalischen Soll von berühmten Kräften, wird eine von Chormeister Zahn komponierte Operette (Text von Hans Grimme) in vorzüglicher Besetzung und Ausstattung in Szene gehen. Desgleichen wird eine einaktige Operette zur Unterhaltung der Gäste beitragen. Das humoristische Fach wird durch Herrn Algieier würdig vertreten sein. Bei dieser Gelegenheit, wird den Freunden der Dilettantenbühne, denen an einer Fühlung mit Gleichgesinnten etwas gelegen ist, betannggeben, daß Anmeldungen zur Aufnahme als Mitglied jederzeit beim ersten Vorstand, Herrn Weber, Gartenstraße 58 und beim Chormeister, Herrn Zahn, Kaiserstraße 14b, erfolgen können.

Standesbuch-Auszüge.

Geburten. 6. Mai: Isabella Helena, Vater Karl Bordo, Händler. — 8. Mai: Karl August, Vater Josef Trapp, Konditor.

Todesfälle. 8. Mai: Katharina Werner, Wäschfrau, ledig, alt 65 Jahre; Berta Kopp, Ehefrau des Schuhmachers Georg Kopp, alt 35 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 10. Mai 1913: 10 Uhr: Jakob Theiß, Steinbohrer von Forstheim (Feuerbestattung). — 1/2 1 Uhr: Adolf Schäfer, Scheideanstaltsbesitzer von Forstheim (Feuerbestattung). — 3 Uhr: Julius Ankele, Kaufmann von Emmendingen (Feuerbestattung).

Schule und Kirche.

Der Agenden-Entwurf und die kirchlichen Parteien.

Man schreibt uns:
Der Aufmarsch der kirchlichen Parteien zum Entwurf eines neuen Kirchenbuchs für die badische Landeskirche hat sich nunmehr vollzogen. Zuerst ist die kirchlich-konservative Partei auf den Plan getreten. Schon in der Neujahrsnummer des „Kirchl. Korrespondenzbl.“ hatte Pfarrer Lic. theol. Greiner in einem sich an den bethelemitischen Kinderchor anlehenden und in seiner Tonart sehr wenig erfreulichen Artikel geschrieben, der Kampf um den Gebrauch des Apostolitus bei Taufe und Konfirmation sei in seiner tiefsten Tiefe der Kampf um Recht und Giltigkeit des zweiten Artikels und unser Geschlecht müsse darüber aufgeklärt werden, daß es sich hier nicht um zwei Parteien, sondern um zwei Religionen handle! Und Pfarrer Herrmann-Wilferdingen hatte in Nr. 1 der „Monatsblätter für die kirchlich-positiven Vereinigungen“ erklärt:
„Ohne Zweifel gehen wir in dem vor uns liegenden Jahr in unserer badischen Landeskirche einem Apoptostitumsstapf entgegen, gegen den die bisherigen Kämpfe nur ein schwaches Vorpiel waren. Unsere Landeskirche ist uns lieb und wert; aber höher als die Kirche steht uns das Bekenntnis, auf welches wir getauft und konfirmiert sind. Wir gehen hinüber in das neue Jahr mit dem festen Entschluß: unser Glaubensbekenntnis lassen wir uns um keinen Preis nehmen, und wir wollen dafür kämpfen, daß es auch unsern Kindern erhalten bleibe.“ Auf der kürzlich in Karlsruhe abgehaltenen Frühjahrskonferenz der kirchlich-konservativen Partei („Evang. Konferenz“) wurde in einer Resolution ausgesprochen, daß man bei unumwundener Anerkennung der Vorsätze des Entwurfs eines neuen Kirchenbuchs dennoch nicht in dem ihm in seiner gegenwärtigen Gestalt zustimmen; deshalb wurde der positive Agendenentwurf der Auftrag erteilt, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung zu unterziehen im Sinne der von ihr aufgestellten Forderungen. Weiter wurde erklärt, daß die Evang. Konferenz einer Entfernung des (apostol.) Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung oder einer Ersetzung desselben durch die vorgeschlagene neue Bekenntnisformel ihre Zustimmung nicht geben könne, denn sie sehe dadurch die Bekenntnisgrundlage und die Glaubenseinheit der Landeskirche ernstlich bedroht. Es ist nicht ohne Interesse, daß wir im „Protestantenblatt“ lesen, der Verfasser des niederschmätzerischen Erklärungsartikels für die Taufe ein orthodoxes Mitglied des Oberkirchenrats, nämlich Oberkirchenrat Fr. Mayer ist!

Was die Stellung der kirchlich-liberalen Vereinigung zum neuen Agendenentwurf betrifft, so schreibt der Redakteur der „Süddeutschen Blätter für Kirche und freies Christentum“ Pfarrer Maas-Lausen in Nr. 11: „Unser Wunsch ist durch die Agendenreform in Erfüllung gegangen. Wir haben ein Parallelformular zur Taufzeit ohne Apostolitus und haben auch ein Formular zur Konfirmationsfeier ohne dieses Bekenntnis. Wir haben darum nicht das Interesse, von vornherein in Kaufstellung zu treten wie die Konferenz (d. h. die kirchlich-posit. Partei), sondern vielmehr dankbar für die prinzipielle Berücksichtigung unserer Wünsche uns gründlich über die praktische Lösung, die uns aus jenem Entgegenkommen herausgemacht ist, zu bestimmen. Die Ergebnisse dieser Arbeit sollten aber nicht in Eile veröffentlicht werden, sind auch den meisten auch gar nicht klar und deutlich genug aus dem „für“ und „wider“ herausgenommen.“ So wird die kirchlich-liberale Vereinigung, aus deren Reihen vor einigen Jahren der verstorbene R. Baffermann in Mannheim den Antrag auf fakultativen Gebrauch des Glaubensbekenntnisses gestellt hatte, in der Agendenfrage mit der obersten Kirchenbehörde gehen. Auf der Landesversammlung am 18. Juni soll der Agendenentwurf behandelt werden.

Die Stellung der Landeskirchlichen Vereinigung kennzeichnet ein im Sinne derselben gehaltenes Leitartikel in der letzten Nummer des „Korrespondenzblatts“ dieser Vereinigung. Es heißt darin: „Allen Anschein nach stehen ernste Kämpfe bevor. Freilich scheinen uns einige verträglich Vorpostengefechte geliefert worden zu sein, die einer friedlichen Verständigung unter den kirchlichen Parteien und einer im Interesse der Gemeinden liegenden, vernünftigen Lösung der ganzen Frage wenig förderlich sind. So müssen wir die Drohung mit einem Apoptostitumssturm gegen den alles Früher nur ein Vorpiel gewesen ist, als eine schwer verantwortliche Beunruhigung der gar nicht in dem Maße, wie die Theologen oft meinen, an der Sache interessierten Laienkreise bezeichnen; mindestens ebenso überflüssig und einem für unsere Kirche förderlichen Ausgang dieser Angelegenheit abträglich ist es, wenn man von anderer Seite erklärt, entgegen der zurzeit noch zu Recht bestehenden kirchlichen Ordnung, das Apostolitus in seiner Ganzheit künftig nicht mehr bei der Taufe verwenden zu wollen. Und das ausgerechnet in dem Augenblick, wo der Oberkirchenrat, den Wünschen der Liberalen entgegenkommend, ein Parallelformular ohne Apostolitus vorzulegen im Begriffe ist! Wie leicht könnte eine Kirchenleitung, die minder maßvoll als die unsrige ist, sich durch derartige unbefonnene Entgegnungen scharf machen lassen! Wir sollten nicht die Art und Weise, wie unser badisches Kirchenregiment bisher den Bekenntnisstand unserer Landeskirche ohne jeden Gewissensdruck gewahrt hat, die Aufrechterhaltung der Einheit unserer Landeskirche und die Arbeitsgemeinschaft unter den kirchlichen Parteien ermöglicht worden ist. Es ist im Vergleich mit anderen Landeskirchen ein hohes Maß schätzbare Freiheit, dessen wir uns bisher in Baden in Fragen des kirchlichen Regiments und des kirchlichen Bekenntnisses erfreuten! Um so unnötiger ist es, diese Apoptostitumsfrage so aufzubauschen, daß schließlich das Gespenst einer verhängnisvollen Zerreißung unserer Landeskirche am Horizont erscheinen muß. Man beschwöre nicht Geister, die man nicht mehr los wird! Möchten doch alle beteiligten Kreise die Frage im vollen Geffühle der Verantwortung in einer nüchternen und würdigen Weise behandeln, die den tatsächlichen Verhältnissen unserer heimatlichen Landeskirche gerecht wird, und über die „Schlagworte“ und „Prinzipien“ den Bestand und die Erhaltung dieser Landeskirche stellt! Schließlich steht doch über Apoptostitum und Parallelformular das Reich Gottes, von welchem gilt, es kommt nicht mit äußerlichen Gebräuden. Man wird auch nicht sagen: Siehe, hier oder da ist es! Diesen zur Befonnenheit und zur Mäßigung mahnenden Ausführungen wird man überall da, wo man von Fanatismus nichts weiß, gewiß zustimmen.

Bald werden die Diszussionsnoten dieses Jahres über die Vorlage des neuen Kirchenbuchs ihr Urteil abgeben, und ihre Bestimmungen dürften für die im Jahre 1914 zusammen tretende Generalsynode von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein.

Gerichtssaal.

+ Karlsruhe, 8. Mai. Sitzung der Strafkammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Reib. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Kuenzler.

Vom Schöffengericht Philippsburg wurden dessen Sitzung am 5. April der Maurer Hermann Gilliar aus Philippsburg und der Erdarbeiter Richard Belz aus Frankenthal wegen Körperverletzung mit je 3 Monaten Gefängnis bestraft. Die schöffengerichtliche Entscheidung ergriffen die beiden Angeklagten sofort Revisionsbeschwerden. Der Revisionshof hat nach dem heutigen Verhandlungsergebnisse den Erfolg, daß die Strafe auf je 2 Monate Gefängnis herabgesetzt wurde und bei Gilliar Woche und bei Belz 1 Monat Unteruchungshaft Abzug kamen.

Wegen Diebstahls im Rückfall hatte sich die 47 Jahre alte Kindergrünerin Helene Alma Böck aus Odruf zu verantworten. Ihr wurde eine Last gelegt, daß sie in der Wohnung einer hiesigen Familie ein Zehnmärkstück entwendete. Sie wurde unter Anrechnung von 2 Wochen Untersuchungshaft zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. In dem Garberobegheimer der Diebstahl von 100 Mark. Der Dieb konnte bei der Person des früheren im „Rühler Krug“ beschäftigten Hausburchen Georg Götze an 23 Jahren, wohnhaft in Karlsruhe, ermittelt werden. Der Angeklagte erhielt wegen Diebstahls im Rückfall 6 Monate Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Unteruchungshaft.

Eine Anklage wegen Urkundenfälschung und Betrugs richtete sich gegen den Landwirt und Schneider Johann Heinrich Bernhard Mehl aus Mannheim und dessen Ehefrau Rosa Mehl geb. Balther aus Wingoheim, beide in Wingoheim wohnhaft. Die Angeklagten fanden schon längere Zeit mit dem Hausbuben Franz Kies in Wingoheim in Geschäftsverbindung und arbeiteten mit ihm viel in Wechseln. Auf einem Wechsel über 400 M. haben nun die Angeklagten das Anzept von Kies gefälscht. Diesen Wechsel diskontierte der Mehl bei einem Wechsel Bankhaus. Der Mehl verklagte den Kies um die Schuld und behauptete, daß Kies das Anzept selbst geschrieben habe. Der Gericht gelangte nach dem Verhandlungsergebnisse zu einer Freisprechung der Frau Mehl, verurteilte aber den Angeklagten Mehl zu 2 Wochen Gefängnis.

Die wegen Betrugs schon mehrfach bestrafte Magister Herrmann geb. Zink aus Kappelrodt ergründete sich bei einer Reihe von Vermittlungen und Bekannten Geldbarleihen im Gesamtbetrage von etwa 800 M. Die Anklage wurde unter Anrechnung von 6 Wochen Unteruchungshaft mit 1 Jahr Gefängnis bestraft.

Sport und Spiel.

Fußball.

Beitrag. Ermöglicht durch die in der Privatgymnastik erzielten Erfolge möchte der Beierthaler Fußballverein seine junge Mannschaft auch einmal gegen einen Vertreter der Ligaliga antreten lassen und hat zu diesem Zweck den bestbekanntesten Fußballmannheimer für Pfingstmontag verpflichtet. Die Mannheimer sind aus den vorjährigen Verbandsspielen um die Meisterschaft von Süddeutschland als eine energische, äußerst flinke und fair spielende Mannschaft, die ihre Erfolge im wesentlichen den hervorragenden Torwächter Schönig (der schon wiederholt repräsentativ und international tätig war) verdankt, bestens bekannt. Auch dieses Jahr hat die Mannschaft in den Verbandsspielen vorzüglich agiert und steht im Bestreben an zweiter Stelle. Beierthaler wird gegen diese Mannschaft nachvollständig antreten und ein möglichst günstiges Resultat zu erzielen suchen. Das Spiel beginnt um halb 4 Uhr. Außerdem finden Wettpiele der dritten und vierten Mannschaft statt. (Siehe die Anzeige.)

Das Pfingstsonntag-Wettpiel des Karlsruher Fußballvereins, auf das dies bereits hingewiesen worden, gewinnt dadurch besonderes Interesse, daß D. F. C. Prag mit einer außerordentlich starken Mannschaft gegen R. F. B. antreten wird. Nicht weniger fünf von Oesterreichs Internationalen in Stockholm bei den Olympischen Spielen sind für den Karlsruher D. F. C. aufgestellt. Die ganze Vertiefung des Oesterreicher Nationalmannschaft, gegen die Deutschland in Stockholm mit 1:5 Toren unterlag, ist der Prager Mannschaft entnommen. Die Mannschaft von D. F. C. spielt in folgender Aufstellung:

Kell *
Graubard * Kurpiel *
Cimera * Dr. Fijch * Blatty *
Raffowitsch Steuer Nerz * Boby *
* Internationale. Das Wettpiel beginnt um halb 4 Uhr.

Reitport.

Das Reiterfest im Stadion zu Berlin wurde abgefaßt. Das Präsidium für Reit- und Fahrport hat für den 13. und 14. Juni Reiterfesttage im Stadion in Aussicht genommen. Das fest ist abgefaßt, und zwar auf Veranlassung des Kaisers, der sich durch die Erwägung bestimmen ließ, daß in diesem Jahre das dem deutschen Volke große Opfer auferlegt, das spielfeste nicht am Plage seien.

Luffahrt.

Landung des „J. 4“ in Gotha. Baden-Dos, 9. Mai. Das Luftschiff „J. 4“ ist heute morgen 9.45 Uhr unter Führung von Leutnant Jacoby zur Fahrt nach Gotha aufgeblasen.

Karlsruhe, 9. Mai. „J. 4“ hat gegen 10 Uhr bei Reifend passiert und flog in östlicher Richtung gegen Schwetzingen, wo es um 10.40 Uhr eintraf. 11.45 Uhr flog das Luftschiff über Darmstadt.

Gotha, 9. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Das Luftschiff „J. 4“ ist um 4.59 Uhr vor der hiesigen Luftschiffhalle glatt gelandet. Es konnte jedoch wegen des starken böigen Windes nicht sofort in die Halle gebracht werden. Um 5.45 Uhr konnte es von etwa 100 Soldaten geborgen werden.

Strasburg, 9. Mai. Leutnant Geyer mit Oberleutnant Baumach als Passagier, beide vom Infanterieregiment Nr. 95 und kommandiert zur Fliegertruppe Strasburg, starteten heute morgen 5.45 Uhr mit einem Voisitt-Freit-Doppeldecker und landeten

der außerordentlich kurzen Zeit von 1 Stunde 35 Minuten an ihrem Ziel, dem Egerplatz Mainz, für einen Doppeldrucker eine besonders hervorragende Leistung, zumal die Bindverhältnisse nicht günstig waren.

Bremen, 9. Mai. Der französische Flieger Brindesone ist um 8.40 Uhr morgens hier in der Richtung nach Wanne-Brüssel und London aufgestiegen.

Cüttig, 9. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der Flieger Brindesone ist von Bremen kommend heute nachmittags hier eingetroffen und beabsichtigt, im Laufe des Nachmittags nach Calais weiterzufliegen.

Sozialpolitische Rundschau.

Internationaler Wohnungskongress. Am 8. September und den folgenden Tagen findet in Haag (Schweeden) der 10. Internationale Wohnungskongress statt. Zur Erörterung kommen folgende Fragen: Verbesserung der Wohnungsverhältnisse auf dem Lande, Verbesserung und Befestigung schlechter Wohnungen, Wohnungsüberfüllung und Stadterweiterung. Gleichzeitig wird den Kongressbesuchern Gelegenheit geboten werden, durch Besichtigungen den Stand der Wohnungsreform in den Städten weiter zu verfolgen.

für öffentliches Gesundheitswesen" beabsichtigt zur gleichen Zeit eine Spezialausstellung zu veranstalten, welche die Ergebnisse der Wohnungsreform in Holland veranschaulicht wird. Anmeldungen zum Kongress und sonstige Zuschriften sind lt. „Staatsanzeiger für Baden" an das Sekretariat des X. Internationalen Wohnungskongresses im Haag, van Beverningstraat 237, zu richten.

Die Herabsetzung der Altersgrenze für die Altersrente.

Der Umstand, daß auf der Konferenz von Vertretern der Landesversicherungsanstalten, die im vorigen Monat im Reichsversicherungsamt stattfand, auf Grund der vorgenommenen Zählungen sämtlicher Versicherten in den Altersklassen vom 60. bis zum 65. Lebensjahr die Belastung durch die Herabsetzung der Altersgrenze auf das 65. Lebensjahr insgesamt auf jährlich 13 1/2 Millionen errechnet ist, hat zu der Annahme geführt, daß damit die Angelegenheit bereits endgültig geklärt sei. Diese Annahme ist jedoch nicht zutreffend. Denn die bei der Auszahlung der Altersklassen gewonnenen Zahlen bedürfen zu ihrer richtigen Bewertung einer sachverständigen Nachprüfung, die gegenwärtig von der zuständigen Stelle ausgeführt wird. Zur Klärung der ganzen Frage wird eine Denkschrift ausgearbeitet, die im Spätherbst dem Reichstag zugehen wird. Auf Grund dieser Denkschrift wird dann der Reichstag zu entscheiden haben, ob die Herabsetzung der Altersgrenze stattfinden soll.

Arbeiterbewegung.

Friede im Baugewerbe.

Berlin, 9. Mai. Nachdem am Dienstag der Friede im Baugewerbe Groß-Berlins zustande gekommen ist, wurde gestern auch für das übrige deutsche Baugewerbe in den grundlegenden Bestimmungen eine Einigung erzielt. Die Arbeiterdelegierten aus ganz Deutschland, die hier tagten, nahmen die Vermittlungsvorschläge der Unparteiischen mit einer geringen Aenderung an. Die Vertreter des deutschen Arbeitgeberverbandes, die gestern in Leipzig versammelt waren, haben den Vermittlungsvorschlägen ihre Zustimmung gegeben, mollen aber die erhöhten Löhne erst nach der Unterzeichnung des neuen Tarifs zahlen.

Paris, 9. Mai. Die Gewerkschaft der Bäckergehilfen hat infolge der Ablehnung ihrer Forderungen beschloffen, für morgen abend den Ausstand anzukündigen. Von den 7000 Pariser Bäckergehilfen haben bereits über 1000 ihre Meister verständigt, daß sie den von ihrer Gewerkschaft ausgehenden Streikbefehl befolgen werden. Dagegen haben an 3000 Gehilfen erklärt, daß sie weiterarbeiten wollen. Infolgedessen glauben die Meister nicht, daß sich der Ausstand sehr fühlbar machen werde.

Was in der Welt vorgeht.

Dörfer durch Berggrutsch gefährdet. Das Dorf Brienz bei Tiefenastel im Kanton Graubünden ist durch einen großen Berggrutsch gefährdet. Der Berghang befindet sich schon seit Jahren in Bewegung, und die Bewohner von Brienz sind schon lange darauf gefaßt, daß sie eines Tages ihre Wohnstätten verlassen müssen. Die Katastrophe wird nicht auf einen Schlag eintreten; aber sie läßt sich auch nicht aufhalten. Bereits nähert sich der Rutsch der Landstraße Surava-Tiefenastel und man spricht bereits davon, daß auch das stattliche Dorf Surava geräumt werden muß. Die Albulalinie der Rätischen Bahn ist gleichfalls gefährdet; die Rutschung ist nur noch wenige hundert Meter von der Bahnlinie entfernt.

Verhängnisvolle Vermählung. Man meldet aus Mailand: Die Hausfrau einer Bäckerfamilie schüttete aus Versehen mit Kränzen gemischten, für Matten bestimmten, geriebenen Käse in die Suppe. Zwei Männer starben sofort. Sechs Frauen und Kinder sind schwer erkrankt.

Die Erdstürze am Panamakanal wiederholen sich neuerdings in beunruhigender Weise. Bei Culabra sind über 2 Millionen Kubikmeter Gestein in den Kanal gestürzt.

Filiale für Flaschen-Verkauf: 124a Kaiserstrasse 124a

bewährte Bezugsquelle für

Tafelweine, Moselweine, Rheinweine, Hardtweine, Bordeaux-Weine, Burgunder-Weine, Schaumweine, Bowlen-Secte, Spirituosen, Liqueure.

Abgabe jeden Quantums!

Ausführliche Verzeichnisse zu Diensten!



Max Homburger Weinhandlung

Grossh. Bad. Hoflieferant :-: 30 Kronenstrasse 30.

Bucherer

- empfehlen großen sorten holländ. Kopffalat Kopf 13 P. Feine große Gurken Stück 45 P. Winter-Malta-Kartoffeln 1 Pfd. 13 P, 3 Pfd. 35 P. Sommer-Malta-Kartoffeln 1 Pfd. 18 P, 3 Pfd. 50 P. Zwiebeln 1 Pfd. 7 P, 3 Pfd. 20 P.

Bucherer

in sämtlichen Filialen.

Touristen-Proviant

Reformhaus Neubert Kaiserstraße 122 u. 37.

Krampfhusten

Gegen chronische Katarrhe empf. die schleimlösenden, unbedenklichen Dr. Kleinmeyers Salus-Bombons. Zugleich gutes Magenmittel! In Schachteln à M. 1.— und in Beuteln zu 25 und 50 S., Tee 20 S., in den Apotheken, Drogerien u. in der Engros-Niederlage Gebr. Vetter, Bichel 15.

Advertisement for shoes featuring an image of a shoe and text: 'Der beste Schuh ist billiger wie die gewöhnliche Ware, denn er kann doppelt so lange getragen werden, behält stets seine Form und bleibt immer elegant. Herren-, Damen-, Kinder-Stiefel. F. Rümmele, Marienstraße 51.'

Kinderkleidchen

Englische Smokarbeit bunt Zephir 3.80; weiß und bunt Wollbatist von 6.30, weiß Seide handgestickt von 11.— an Handgestickte Batistkleidchen von 5.— an. Stets großer Vorrat in eleganten Babysachen zu Geschenkzwecken.

Russenkittel mit Hose

in Zephir, Wolle und Seide in allen Farben. Kieler Waschanzüge für Knaben u. Mädchen.

Himmelheber & Vier Inh.: LOUIS VIER, Hoflieferant, Kaiserstrasse 171.

Aufnahmen

in bekannt vornehmer Ausführung, finden bei jeder Witterung bis 7 Uhr, Sonntag und Feiertags bis 6 Uhr abends statt.

Rausch u. Pester, photogr. Atelier, Erbprinzenstr. 3. Tel. 2678. Bitte genau auf die Firma achten.

Eine Kalbin

kam in der Mannheimer Marktlotterie in unsere Kollekte und wird sofort auf Wunsch bar ausgebeahlt. Auch offerieren wir zunächst spielende Nürnberger und Straßburger Lose à 3 M., Darmstädter u. Bod. Kreuz à 1 M., sowie Prinz-Heinrichslose à 50 S.

Gebrüder Göhringer, Kaiserstraße 60, Karlsruhe.

Lehr-Institut für Damenschneiderei. Der Unterricht wird nur von akademisch und praktisch ausgebildeten Damen erteilt. Hermann Friedrich Damen-Maßgeschäft, Telefon 1315, Schützenstraße 19.

Advertisement for jewelry: 'Juwelen Gold- u. Silberwaren Trauringe in allen Preislagen Verlobungsgeschenke in reicher Auswahl Silber- u. versilb. Bestecke Becher - Pokale etc. Ankauf von altem Gold u. Silber. Fr. Widmann Juwelier Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 223, Telefon 3376'

Prima Zentrifugen-Tafelbutter liefert in Karlsruhe frei ins Haus, auswärts in Postkoll von 5 Pfund an, oder als Einlage zu einem Postpaket von 60 Stück Trink- od. Kocheier, zu billigen Tagespreisen. Bei Jahresabschlüssen entsprechend billiger

Badischer Molkereiverband Karlsruhe. Ettlingerstr. 59. Telefon 279.

Wichtig für Architekten, Ingenieure, Bau- u. Vermessungsbureaus. Billigste Vertriebsart von Bauplänen, Zeichnungen und Karten jeder Art, für Patent-eingaben und Vorlagen für Behörden. J. Dolland, Telefon Nr. 1612, Karlsruferstr. 34.

Heirat.

Für eine Verwandte, kath., 30 Jahre alt, mit etwa 25 000 M. Vermögen, gebildet, mit tadellos. Vergangenheit, musikalisch, hübsche Erscheinung, suche ich passende Partie. Witwer in guten Vermögensverhältnissen u. angesehener Stellung nicht ausgeschlossen. Offerten unter W. 1613 befördern Haafenstein & Bogler, A.-G., Karlsruhe.

Streng veell.

Ingenieur, Mitte 40, evangel., in guter Stellung, mit 4500 M. Eink. u. kleinem Barvermögen, wünscht zwecks baldiger Heirat die Bekanntschaft eines Frä. mit gutem Ruf im Alter von 30-35 J. zu machen. Frä. mit entsprech. Vermögen, denen an einem gemüthl. Heim gelegen ist, mollen ihre Off. unter W. K. 500 Karlsruhe hauptpostlagernd abgeben. Strengste Diskretion zugesichert. Anonymes zwecklos.

Schwarzwalddverein (Sektion Karlsruhe). Pfingstmontag, den 12. Mai 1913 Ausflug. Bahl - Windeck - Bachkopf - Immenstein - Mannheimer Weg - Hundseck (M. 1 Uhr). Abfahrt 7 Uhr.

Beierthemer Fußballverein. Gegründet 1898. Verein für Bewegungsspiele. Eingezäunter Sportplatz am Weierwald. 2. Pfingstfeiertag: Wettspiel auf unserem Platze gegen Ligaveroin

Phönix 02 Mannheim

IV. Mannschaft gegen Bruchsal III. Beginn 2.2 und 2.4 Uhr. II. und III. gegen Bruchsal I. und II. in Bruchsal. Abfahrt 12.10 Uhr Hbf. Die Mitgliedskarten sind an der Kasse vorzuzeigen. Sonntag, den 18. Mai 1913: Frühlingstfest auf dem Sportplatz.

Heute Samstag Schlachttag. Auch empfehle einen guten Mittagstisch. Gasthaus „Zum grünen Berg“. Karl Wittus.

Metropol-Theater.

Schillerstr. 22, Ecke Goethestr. Großes Festprogramm von Samstag, den 10. Mai bis inkl. Montag, den 12. Mai. Nur 3 Tage. Wochenschau, neueste Tagesereignisse. Die brennende Mühle. Dramatisch. Wie die Alten sungen, so Zwitschern die Jungen. Ein reizendes Kinderidyll. Nach diesem alten, aber wahren Sprichwort ist dieser Film zusammengesetzt.

Die Spur im Schnee

reizendes, fesselndes Drama aus dem Riesengebirge in 3 Abteilungen. Frauenliebe kennt keine Grenzen. Der Esel als Detektiv. Kostliche Humoreske.

Leben od. Tod

spannendes Drama in 2 Akten. Weitere Einlagen soweit Platz vorhanden.

Detektiv-Institut „Greif“

Karlsruhe, Adlerstr. 6. - Telefon 1252. - Direkt. E. Geugelin, früh. Pol.-Beamter, befragt diebst. Auskünfte, Ermittlungen, Beobachtungen etc. Noble Ausföhrung, durchaus routiniert und zuverlässig.

Umzüge

mit Rollen und Möbelwagen befragt billig Karl Wulfsinger, Delfingstr. 8a.

M. Günther **Zum Pfingstfest!**
 Kaiserstraße 114 **Chice Herren-Krawatten**
 zwischen Herren- u. Waldstraße. **(letzte Neuheiten)**
 in eleganter Ausführung zu billigsten Preisen.

Flügel Pianos
 Lipp :: Feurich :: Rönisch :: Ritmüller
die vorzüglichsten Instrumente
 sollte man im eigensten Interesse mit in engere Wahl ziehen, bevor man sich ein Piano kauft, denn diese berühmten Marken sind an erster Stelle genannt und werden von unseren allerersten Künstlern gespielt und bevorzugt.
Alleinige Niederlage
 nur im
Piano-Haus Johs. Schlaile
 Douglasstraße 24, KARLSRUHE Douglasstraße 24, neben der Hauptpost.
 Auf Wunsch werden auch erleichterte Zahlungsbedingungen ohne Preiserhöhung gestellt. Gegen bar wird der übliche Rabatt gewährt.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Mutter
Frau Hof-Garteninspektor Mayer
 geb. Schweig Witwe
 sagen innigen Dank
die trauernden Hinterbliebenen.
 Karlsruhe, 9. Mai 1913.

Billige Schuhwaren!
 Um mein Lager vollständig zu räumen, verkaufe ich den
Restbestand
 der noch vorhandenen Schuhwaren zu **sabelhaft billigen** Preisen.
W. Krüger Auktionsgeschäft und Schuhlager.
 40 Adlerstraße 40.

Statt besonderer Anzeige.
 Heute nachmittag 1/2 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unser lieber Sohn und Bruder
Heinrich Külby
 Revisor.
 Karlsruhe, den 9. Mai 1913.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Joh. Külby, Groß. Kanzleirat.
 Die Beerdigung findet Sonntag, den 11. Mai, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Danksagung.
 Für die aufrichtige Anteilnahme an dem herben Verluste unserer lieben Mutter
Frau Marie Mehger
 Witwe
 sagen wir allen innigsten Dank.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
 Karlsruhe, 9. Mai 1913.

Barry
 Hygien. medizinischer Wein
 Wegen seiner bewährten Eigenschaften und seines Wohlgeschmackes geschätzt b. Kranken. Billigst erhältlich: Engel-Drogerie, Werderpl.; Apotheker H. Reichard; Jul. Dehn Nachf., Zähringerstraße; Herm. Munding, Kaiserstr.

Die Gesangsprobe
 braucht nicht auszufallen, meine Herren, wenn Sie sich an gewöhnen, Wobert-Tabletten bei sich zu führen und bei belegter Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar und frisch zu machen. Dies ist der Inhalt zahlloser Zeugnisse über die in ihrer Wirkung unerreichten Wobert-Tabletten, die in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel kosten.

Gebüder Scharff
 Kolonialwaren und Weine en gros. (Tel. 3335.)
 Verkaufsstellen:
 Karlsruhe: Amalienstraße 27, Rheinstraße 34 a, Wilhelmstraße 30, Bernhardstraße 8.
 Knielingen. Teutscheneurent.
Neu eröffnet: Hagsfeld
 im Hause des Herrn W. Malsch.
 Wir empfehlen:
Mehl (süddeutsches Fabrikat)
 Qualität 1 0 00
 18 19 20 % per Pfund.
Pflanzenfett (bekannt unübertroffene Qualitäten)
 gelb, weich per Pfund 56 %
 weiss, in Paketen " 60 %
 (Marke Aleo u. Palmabutter).
Süßrahm-Margarine
 Qualität I „Rheinperle“ per Pfund 90 %
 Qualität II " 80 %
 Qualität III " 68 %
 (Zu Qualität I und II Gutscheine.)
Eier (stets frisch und durchleuchtet)
 per Stück 6 und 7 %
Wein
 (aus der Großkellerei unseres Stammhauses, deren Lagerfässer 1 Million Liter enthalten)
 Rotwein, garantiert naturrein . . . per Liter 65 %
 Weißwein, garantiert rein 1911er . . . " 80 %
 Samos-Muscat, kräftig und süß . . . " 80 %
 In Flaschen:
 Weißwein per Flasche 90 %
 Rotwein " 100 %
 Medizinal-Dessertwein . . per Flasche 100 u. 125 %
 Apfelwein grosse Flasche 30 %
 Leere Flaschen werden mit 10 Pfg. zurückgenommen.

Gottesdienste. — 11. Mai.
1. Pfingstfest.
Evangelische Stadtgemeinde.
 3 Uhr Jungfrauenverein von Frau. Schmeider im Gemeindehaus der Südstadt.
 4 Uhr Jungfrauenverein von Frau. Weber, Erbprinzenstr. 12.
 4 Uhr Jungfrauenverein d. Schweizerene, Adlerstr. 23.
 8 Uhr Abendgottesdienst: Fr. Jöst. Montag, abends 8 Uhr, Bibelfunde, Auguststraße 3: Stadtm. Höfche. Mittwoch, abends 8 Uhr, Allgemeine Bibelfunde: Stadtm. Lieber. Predigt ausgabe.
 Donnerstag, abends 8 Uhr, Gebetsrunde für Frauen.
 Freitag, abends 1/2 7 und 1/2 9 Uhr, Vorbereitung f. d. Kindergottesdienst.
Christl. Verein junger Männer, Kreuzstraße 23.
 Sonntag, abends 1/2 9 Uhr, Pfingst- andacht.
 Dienstag, abends 1/2 9 Uhr, Bibelbesprechung.
 Donnerstag, nachm. 1/2 3 Uhr, christl. Bädervereinigung.
 Samstag, abends 1/2 9 Uhr, Wochen-schlussandacht.
Ev. Vereinshaus, Amalienstraße 77.
 Vormittags 1/2 12 Uhr, Sonntagsgule. Nachm. 3 Uhr Allgem. Versammlung: Stadtm. Kies.
 Nachmittags 4 Uhr Jungfrauenverein abends 8 Uhr Pfingstfeier.
 Pfingstmontag, nachm. 3 Uhr, Allgem. Versammlung: Stadtm. Kies.
 Dienstag, abends 1/2 9 Uhr, Bibelbesprechung im Männer- und Jünglingsverein.
 Mittwoch, abends 1/2 9 Uhr, Allgem. Versammlung: Stadtm. Kies.
 Donnerstag, abends 8 Uhr, Lächterverein.
 Donnerstag, abends 1/2 9 Uhr, Allgemeine Versammlung Durlacherstraße 32.
 Samstag, abends 1/2 9 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge.
Katholische Stadtgemeinde.
 St. Stephanskirche. 5 Uhr Frühmesse.
 6 Uhr heil. Messe.
 7 Uhr hl. Messe.
 1/2 10 Uhr Kindergottesdienst m. Pred. 1/2 10 Uhr Festgottesdienst mit levit. Hochamt und Predigt, Tedeum und Segen (1600 jähr. Jubiläumsfeier des Konstantinischen Freiheitsdekrets).
 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst m. Pred. 3 Uhr feierl. levit. Vesper m. Segen. 1/2 8 Uhr Maiandacht mit Predigt. Kollekte für das Fronleichnamsest.

St. Bernhardskirche. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Deutsche Singmesse. 1/2 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt, levit. Hochamt und Segen. 11 Uhr Kindergottesdienst. 1/2 3 Uhr feierl. Vesper.
 4 Uhr Versammlung des 3. Ordens mit Predigt und Generalabkündigung. 7 Uhr Maiandacht m. Pred. u. Segen. Liebfrauenkirche. 6 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion für Jungfrauen.
 8 Uhr Deutsche Singmesse mit Pred. 1/2 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt, levit. Hochamt u. Segen. 11 Uhr Kindergottesdienst m. Pred. 1/2 3 Uhr feierl. Vesper mit Segen. 7 Uhr Maiandacht mit Predigt u. Segen.
 St. Vincentiuskapelle. 1/2 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Amt. 1/2 8 Uhr Maiandacht.
 St. Bonifatiuskirche. 6 Uhr Frühmesse.
 8 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred. 1/2 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt, Segen und Predigt. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst m. Pred. 1/2 3 Uhr Vesper.
 Ruppurr (St. Nikolauskirche). 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt, Predigt und Segen. 2 Uhr Corporis Christi-Bruderkirche. St. Peter- und Paulskirche. 1/2 6 Uhr Beichtgelegenheit. 6 Uhr Frühmesse. 6, 1/2 7, 1/2 8 Uhr Ansteltung der hl. Kommunion.
 1/2 8 Uhr Deutsche Singmesse. 1/2 10 Uhr Festgottesdienst mit Predigt, Segen und Tedeum. 2 Uhr feierl. Vesper; hierauf Beichtgelegenheit. 1/2 8 Uhr Maiandacht mit Predigt und Segen.
 St. Michaelskirche (Beierheim). 1/2 7 Uhr Frühmesse und Monatskommunion der Mädchen u. Jungfrauen. 1/2 9 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt.
 1/2 10 Uhr Festgottesdienst mit feierl. Hochamt, Predigt, Tedeum und Segen.
 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst m. Pred. 1/2 3 Uhr feierl. Vesper mit Segen. 1/2 3 Uhr Versammlung der Jungfrauenkongregation mit Predigt. Kollekte für die Fronleichnamspostion.
 St. Josephskirche (Stadt Grünwinkel). 6 Uhr Ansteltung der hl. Kommunion und Beichtgelegenheit. 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Jünglinge. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt, Hochamt, Tedeum und Segen. 2 Uhr feierl. Vesper mit Segen. 7 Uhr Maiandacht mit Segen.
(Alt-)Katholische Stadtgemeinde. Auferstehungskirche. 10 Uhr Gottesdienst mit Spendung der hl. Kommunion: Paganandacht 1/2 10 Uhr Beichtgelegenheit Samstag nachm. 3 Uhr: Stadtpfarrer Bobenstein.
Sionskirche der Ev. Gemeinde Beierheimer Allee.
 Feiertag 1/2 7 Uhr Gebetsversammlung. Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt: Prediger Beder.
 Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 1/2 4 Uhr Predigt: Prediger Beder.
 Nachm. 1/2 5 Uhr Jungfrauenverein. Dienstag, abends 1/2 9 Uhr, Gebetsversammlung.
 Mittwoch, abends 9 Uhr, Männer- und Jünglingsverein.
 Donnerstag, ab. 1/2 9 Uhr, Bibelfunde.
 Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Predigt.
 Montag, vorm. 1/2 10 Uhr, Predigt. Mittwoch, abds. 1/2 9 Uhr, Bibelfunde. Prediger Scharff.
Englische Kirche. Pfänderhaus, Kaiserplatz. Sonntag H. C. 8 Uhr. 1/2 9 Uhr. 1/2 12 Uhr. Morning Service nachm. 3 Uhr.
 Rev. E. H. Tottenham M. A. Permanent Anglo-American Chh. Karlsruherstr. 49a.
Vereinigung der Frauenvereine. Mittwoch, 14. Mai. 1/2 4 Uhr: Senarverein: Konfirmanden- und Waldhornstraße 11. Abends 8 Uhr: Versammlung der konfirmandierten Töchter der Pfänderhauskirche.

Zwangsvorsteigerung.

In Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Gemarkung Durlach gelegene, auf den Namen des Galtwirts Heinrich Bogt in Bruchsal und dessen Ehefrau Amalie geb. Müller alda, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Freitag, den 16. Mai 1913, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen, Amtsgerichtsgebäude, 1. Stock, Zimmer Nr. 6, versteigert werden.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:
Lagerbuch Nr. 330d. 3 a 65 qm Hofreite, 57 qm Hausgarten, zusammen 4 a 22 qm auf den Hinterweiden. Auf der Hofreite steht:

- a) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenfeller, Kniestock und Abtrittanbau,
- b) eine einstockige Waschküche mit Stallung und Kniestock,
- c) ein einstockiger Saalbau mit Balkenfeller.

Haus Grienerstraße 3, Wirtschaft zum „Schweizerhaus“
Nr. 380 f Hermann Weiffang, Maler, anderf. Nr. 380 e Dr. Friedrich Wammeyer, prakt. Arzt Eheleute.

Schätzung mit Zubehör 46112 M
Schätzung ohne Zubehör 45000 M
Durlach, den 17. März 1913.

Bekanntmachung.

Infolge des Ablaufs der Dienstzeit der im Jahre 1907 gewählten Mitglieder der Kirchengemeindervertretung St. Peter und Paul:

- 1. Bachert, Heinrich, Schlosser; 2. Brunner, Berthold, Wagner;
- 3. Deck, Jakob, Steinbrücker; 4. Deubel, Benedikt, Müller;
- 5. Dolb, Robert, Baukettler; 6. Gehrig, Josef, Genaufseher;
- 7. Grohmann, Peter, Ober-Sollwöhrler; 8. Gader, Josef, Oberführer;
- 9. Hahn, Hermann, Schneider; 10. Helmig, Karl, Friseur;
- 11. Hudt, Johann, Schlosser; 12. Hune, Johann, Werkführer;
- 13. Leiber, Job. Baptist, Brauemeister; 14. Leißhammer, Otto, Kaufmann; 15. Ley, Eduard, Kaufmann; 16. Manz, Josef, Verwalter;
- 17. Meißner, Wilhelm, Fotograf; 18. Morlock, August, Hauptlehrer; 19. Pifot, Georg, Aufseher; 20. Reiter, Bernhard, Maurer

Die Amtszeit der Herren Pifot und Reiter endet am **Montag, den 12. Mai, vormittags 11 Uhr**, in der Kirche St. Peter und Paulus. Die Amtszeit der Herren Meißner und Leißhammer endet am **Montag, den 12. Mai, vormittags 11 Uhr**, in der Kirche St. Peter und Paulus.

Die Amtszeit der Herren Manz und Ley endet am **Montag, den 12. Mai, vormittags 11 Uhr**, in der Kirche St. Peter und Paulus.

Der Stiftungsrat.
Hermann, Stadtpfarrer.

Bekanntmachung.

Bei der am 25. April l. Js. öffentlich vorgenommenen Auslösung sind folgende städtische Schuldverschreibungen zur Heimezahlung gefällig geworden:

von dem 3 1/2 % igen Anlehen des Jahres 1888, rückzahlbar auf 1. August 1913
Lit. A Nr. 50, 92, 107, 124, 128, 171, 174, 199, 206,
Lit. B Nr. 75, 107, 122, 128, 179, 258, 261, 358, 400, 413, 421,
478, 490, 498, 504, 506, 588, 626, 684, 688, 766,
Lit. C Nr. 7, 13, 32, 110, 114, 270, 274, 364, 381, 407, 433, 435,

von dem 3 1/2 % igen Anlehen aus dem Jahre 1904, heimzahlbar auf 1. Okt. 1913
Lit. A Nr. 119, 123, 132, 207, 261, 443,
Lit. B Nr. 122, 274, 454, 529, 698, 700, 714, 718, 751, 774, 815,
881, 882,
Lit. C Nr. 53, 227, 343, 345, 348, 365, 385, 515, 555, 698, 663, 702.

Die Einlösung derselben sowie der fälligen Coupons erfolgt bei den damit betrauten Zahlstellen; eine weitere Veranjung der auf den angegebenen Zeitpunkt gefälligten Obligationen findet nicht mehr statt.
Göttingen, den 7. Mai 1913.

Gemeinderat.

Dr. Hofner. Müller.

Zwangsvorsteigerung.

Mittwoch, den 14. Mai l. Js. vormittags beginnend, werden **Kriegstraße 28, im Saal „Monopol“**,

gegen Nachlaß der ledig verstorbenen Franziska Heilmann gebörigen Fahr, öffentlich gegen Barzahlung versteigert, als:

- 1 Damengarderobe, Leibwäsche, 1 Fautenil, 1 Reisekoffer, 1 Reisekorb,
- 1 Ledertasche, 1 Spiegel, 1 Damenuhr, 1 goldene Brotsche,
- 1 Schmuckstückchen mit Schmuckgegenständen.

wozu Kaufliebhaber höflich einladet
Dr. Wirmer, Ortsgerichtsvorsitzender.

Strassenbahnbetrieb Pfingsten.

An beiden Pfingstfeiertagen verkehren bei guter Witterung Frühwagen von

Mühlburg nach Hauptbahnhof, Abfahrt ab Hauptstraße 5 22 und 5 22
Kühler Krug „ Durlach “ „ ab Kühler Krug 5 22 und 5 22
Durlacher Tor „ Durlach “ „ ab Durlacher Tor 5 22 und 6 00

Für den Anstufungsverkehr nach Durlach bezw. Rheinshafen erhalten sämtliche Wagen der Linien „1“ und „2“ Anhänger, Linie „3“ Hauptbahnhof—Schlachthof wird bei Bedarf von nachmittags 2 Uhr ständig nach Durlach durchgeführt. Zwischen Durlacher Tor u. Durlach laufen Einbahnwagen.

Zum Besuche des Turmbergs in Durlach werden im Einvernehmen mit der Turmbergbahn gemeinsame Fahrtscheine zu 50 Pfg. ausgeben. Diese berechtigen zur einmaligen Hin- und Rückfahrt am Lösungstage auf einer der Strassenbahnstrecken: Hauptbahnhof—Durlach, Karlsruh—Durlach, Mühlburggertor—Durlach oder Friedhof—Durlach, sowie auf der Turmbergbahn. Erstmals von Pfingsten ab werden auch ermäßigte Fahrtscheine zum Preise von 35 Pfg. pro Person von den Schaffnern der städtischen Strassenbahn herausgegeben, gültig für eine einmalige Einbahnfahrt auf einer der vorerwähnten Strassenbahnstrecken einschließlich einer Bergfahrt auf der Seilbahn. Talfahrten auf der Seilbahn kosten an den Pfingsttagen, sowie künftig an allen Tagen nur 10 Pfg. pro Person.

Karlsruhe, den 8. Mai 1913.

Städtisches Strassenbahnamt.

Fahrnis-Versteigerung.

Mittwoch, den 14. Mai l. Js. vormittags 9 Uhr werden im Auftrag

Kriegstraße 28, im Saal „Monopol“, nachverzeichnete Fahrnisse öffentlich gegen Barzahlung versteigert:

- 1 kleines Sofa mit grünem Seidenbezug, 1 Armstuhl mit grünem Plüsch, 1 Damenschreibtisch, 1 großer Ausziehtisch,
- 1 sechsreihiger Tisch, 1 Treppentisch, 1 Klavierstuhl, 1 Notengestell, 1 großer Rohrstuhl, 1 Stoffstuhl mit Wapp, 1 Schreibeplatte, mehrere Bilder, groß und klein, 1 Uhr, schwarz, Holz mit Weisslag, 1 vergoldete Uhr unter Glas, 1 Regulator, versch. Vasen und Bijouterieartikel, Bronze, Postamente, 2 paar Vorhänge, grüner Plüsch, 4 Gartenstühle und noch verschiedenes,

wozu Kaufliebhaber höflich einladet
Dr. Wirmer, Ortsgerichtsvorsitzender.

Privatspargesellschaft in Karlsruhe

Wegen Reinigung der Geschäftsräume ist unsere Kasse

Samstag, 10. Mai 1913

geschlossen.

Walberholungsstätte für Männer bei Ettlingen.

Unsere Walberholungsstätte im Hellbergwald bei Ettlingen wird am 15. Mai wieder eröffnet. Aufnahme finden Erholungsbedürftige jeder Art. Die Pflanzlinge unterliegen ständiger ärztlicher Überwachung. Kranke, welche der ärztlichen Behandlung bedürfen, sind ausgeschlossen.

Der Verpflegungssatz beträgt bei Tagesaufenthalt 1 M 10 J, bei ständigem Aufenthalt (Tag und Nacht für entferntere Wohnende) 2 M pro Tag.

Anmeldungen sind an die Kassenverwaltung des Bad. Frauenvereins in Karlsruhe, Gartenstraße 49, zu richten, woselbst auch die Aufnahmebedingungen und Wochenfahrkarten für die Altbahn abgegeben werden.

Vorstand des Badischen Frauenvereins.

Das Bankhaus

Veit L. Homburger

Karlstrasse 11 Karlsruhe Tel. 36 u. 208

besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

bormalis Allgemeine Versorgungs-Anstalt.
Die Mitglieder der Anstalt werden zu der **Montag, d. 26. Mai 1913, vormittags 11 Uhr**, im Anstaltsgebäude zu Karlsruhe stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung ergeben eingeladen.

Tagesordnung:
1. Abnahme des Rechenschaftsberichts für 1912.
2. Erneuerungs- und Erziehung zum Ausschuss.

Gemäß § 12 Absatz 1 der Satzung muß die Teilnahme an der Generalversammlung spätestens 48 Stunden vor Beginn der Generalversammlung bei dem Vorstand angemeldet sein. Auf Grund der Anmeldung werden Eintrittskarten auszugeben. In der Versammlung ist die Eintrittskarte zur Legitimation erforderlich und genügend.

Die Anmeldungen können innerhalb der Geschäftsstunden (8—1/2 Uhr) bei dem Anstaltsbüro der Anstalt erfolgen, woselbst auch die Eintrittskarten sowie der Rechenschaftsbericht abgegeben werden.
Karlsruhe, den 8. Mai 1913.

Der Vorstand.
Kimmig.

Stenographie

Donnerstag, den 15. Mai, beginnen wir mit einem **Anfängerkurs für Damen und Herren**

in Stenographie nach Gabelberger und Stolze-Schrey mit dem Bemerkung, daß der Unterricht gründlich erteilt und in kürzester Zeit (ca. 80—100 Sitten) ein vorzügliches Resultat erzielt wird.

Schön schreiben, Buchführung (einf., dopp., amerik.), Maschinenschreiben (30 erkl. Maschinen versch. Systeme), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Handschrift, Wechsellehre, Scheckkunde, Kontoforentliche, Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch.

Tages- und Abendkurse.
Ausbildung zur **perfekten Maschinenschreiberin** bezw. Maschinenschreiber nach der

Underwood
Meisterschafts-Schnellschreib-Methode.

Alle nach dieser Methode Ausgebildeten sind flotte Maschinenschreiber und erhalten dadurch nicht nur leichter Stellung, sondern auch bessere Bezahlung.

Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreisermäßigung, auch sind wir für gute, preiswerte Pension besorgt.

Ausführliche Auskunft und Prospekt bereitwillig durch die Handelslehranstalt und Töchterhandelschule

„Merkur“

Größtes und ältestes derartige Institut am Platze.
Karlsruhe, Kaiserstr. 113, Ecke Adlerstraße

Telephon 2018.
Anmeldungen werden täglich entgegengenommen in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und 2 bis 8 Uhr. Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

Müllabfuhr.

Am 12. d. Mts. (Pfingstmontag) wird kein Müll abgeholt. Dafür findet am darauffolgenden Tag die Müllabfuhr im ganzen Stadtgebiet statt.

Karlsruhe, den 7. Mai 1913.
Städtisches Tiefbauamt.

Für die Heizperiode 1913/14 sollen 1500 bis 2000 Zentner **Hüttenkoks**

angekauft werden. Es wird um Offerten gebeten.

Groß. Oberlandesgericht.
Gebildeten

Mittwoch
finden 4—6 gebildete Herren in einer kleinen, besseren Pension: Cottenstraße 3, 2. Stock.

Unterricht
Unterprimaner

empfiehlt sich für Nachhilfestunden. Off. u. Nr. 7061 ins Tagblattbüro.

Privatunterricht Wagner,
Markgrafenstr. 32 II, am Lidelpl. English, Français, Italiano u. a. **Deutsche** Eigene, neue, erprobte Methode in Wortfolge u. Satzlehre für Ausländer jeglicher Nation, geeignet um schnell richtig schreiben und sprechen zu lernen. Deutscher Vervollständigungs-Unterricht für Deutsche, Tages- u. Abendstunden. Anmeldungen jederz. d. Werktags.

Kind wird in gute Pflege genommen: Baumeisterstr. (Bahnhofstraße) 28, 4. St., Borch, bei Süß.

Jenseits der großen Straße.

Roman von Fedor von Jobeltz. (Nachdruck verboten.)

Nun kamen die Hausleute zum Handfuß. Die alte Köchin heulte noch immer, die Mädchen tanzten. Ein allgemeines Bedenken lag an. Aline verschwand, um sich nach dem Souper zu erkundigen. Als sie zurückkehrte, trug sie zwei der roten Rosen Lordas an der Brust. Jetzt dankte ihr auch Lorda, aber nur mit den Augen.

Beider Augen sprachen den ganzen Abend miteinander. Es war ein stummes und doch so bereites Spiel. Es war soviel Glück dabei und ein so herber Schmerz.

Um acht Uhr wurde soupiert. Jetzt kam das Weiden über Roz. Es war schon zu spät für ihn. Er sollte drüben im Pavillon sein Abendessen verzehren und dann schleunigst zu Bett gehen. Aber er riß sich so ungern von seinen Gefährtinnen los. Er sagte allen Gute Nacht, auch der Kürassieruniform, der Spieluhr und den Stulpenstiefeln. Er war ein artiger Junge, doch heute lebte ein Element des Widerstands in ihm. Er trock hinter Lante Aline, sie möchte den Vater bitten, daß er ihn nur noch — nur noch zehn Minuten hier belasse — nur noch fünf. Indes war der Pfleger gestrengt und hielt an seinem sorgsam ausgearbeiteten pädagogischen System fest. Da tropften die Augen Rozens. Jetzt schwand die Strenge Hansens, und sein pädagogisches System bekam ein Loch. Er fand ein Kompromiß. Wenn Roz artig wäre, sagte er, stünde ihm morgen früh noch eine besondere Liebererziehung bevor. Der Großvater aus der Trostheide hätte etwas geschickt, das hätte man jedoch nicht im Saale aufstellen können: es stöße und mehrere. Nun wurde Roz neugierig. Ein Ziegenbock! — Ja wahrhaftig: ein lebendiger Ziegenbock, sogar mit vergoldeten Hörnern, man könne ihn vor den Sportwagen spannen, er sei so stark, daß er auch Wagen ziehe. Roz jauchzte; der Widerstand erlosch; er begann zu medern wie der

Ziegenbock, bockte seinem Hauslehrer rasch etwas vor und ging dann willig ab. — Stimmung und Laune blieben auch beim Souper. Tjalling war sehr ausgelassen. Zu den polnischen Karpsen ließ er einen alten Rheinwein präsentieren, beim Braten schäumte der Sekt. Tjalling hielt auch eine Rede, einen sogenannten kombinierten Toast, der eine Masse Wünsche zusammenfaßte: die Gesundheit Warys, das Wohl des Jeremionimeisters, die Zukunft Bremerheit, die Entwicklung des Phöbus, die Freundschaft Hansens, die gute Nachbarschaft mit Lorda. Die Gläser klangen; Hansens und Aline nippten nur; Wary versuchte es nach langer Zeit wieder einmal mit einem Glase Champagner. Bis zum Souper war er aufgepäppelt und lustig gewesen; nun bekam er müde Augen und einen schlaffen Zug im Gesicht. Troßdem blieb er mit den übrigen noch ein Stündchen zusammen.

Man sah im gelben Salon, an den sich das kleine Boudoir Alines schloß. Tjalling und Hansens sprachen über den Phöbus; Wary, der sich von jeder lebhaft für den Automobilspott interessiert hatte, war zu ihnen gehumpelt und setzte sich neben sie. Lorda und Aline schritten plaudernd durch die Zimmerflucht und verblieben dann in dem kleinen Boudoir.

„Einen Augenblick, Lorda,“ sagte Aline mit gedämpfter Stimme, — ein paar Worte unter uns . . . Sie nahm unter einer Palme Platz, indes Lorda vor ihr stehen blieb. „Ich hatte kein Geschenk für Sie. Aber ich möchte Ihnen etwas mitteilen, was Ihnen mehr sein dürfte als eine Weihnachtsgabe, die man kaufen kann. . . . Rufen Sie sich den Sessel näher. . . .“

Lorda setzte sich schweigend ihr gegenüber. Er sah die grenzenlose Liebe in ihren Augen, und seine Fibern brannten. „Mein Entschluß steht fest,“ fuhr sie leise fort. „Ich will Herrin werden über mein Gesicht. Der Pfarrer in Scheveningen hat mir den Auszug aus dem Kirchenbuch geschickt, der meine Ehe betrifft. Ich will Ihnen nicht erzählen, was er alles dazu schrieb — viel Liebes und Gutes und herzlich Gemeintes; jedenfalls ist es wahr, was Sie mir gesagt haben. Und diese Tatsache wird

den äußeren Grund bilden, die Scheidung von meinem Manne zu fordern.“

Lorda sprach nicht. Sein Blick umfaßte sie und hüllte sie wie in Flammen ein.

„Den äußeren Grund, Lorda. . . Ich stehe nicht unter dem Druck wandelbarer Alltagsmoral; jedenfalls würde ich mich von ihr freimachen können, wenn ein allmächtiger Antriebe den Anstoß gäbe. Ich würde verzeihen, wenn — wenn ich ihn liebte. Ich liebe ihn nicht. Ehe das Jahr vergangen ist, werde ich frei sein — innerlich wenigstens. Aber ich hoffe, auch die Abwicklung des Prozesses wird nicht zu viel Zeit erfordern. Das wollte ich Ihnen sagen, weil heute heiliger Abend ist.“

„Ich danke Ihnen,“ entgegnete Lorda. „Ich nehme viel Glück mit nach Hause — das höchste, das mir das Leben bisher gewährt hat. . . .“

Er war unfähig, weiter zu sprechen. Der starke Mann, der immer seine Gefühle zu meistern verstand, war auf das tiefste ergriffen. Er stand auf und zog ihre Hand an seine Lippen. „Geheimnisse?“ fragte die Stimme Warys. Er lehnte sich gegen den Türpfosten. Der Teppich hatte seine nahenden Schritte gedämpft.

Aline wurde verwirrt; der Blick Warys gefiel ihr nicht. „Nichts, was du nicht hören dürftest,“ erwiderte sie.

„Auch nichts, was nicht öffentlich sein könnte,“ fügte Lorda lächelnd hinzu. „Erzählen, ich will mich empfehlen. . . .“ Er schritt an ihm vorüber zu Tjalling. . . . „Mein lieber Graf, tausend Dank für die Gastfreundschaft. . . .“

Es wurde nach Radix geflingelt. „Der Schlitten für Herrn von Lorda!“ — Dann kamen die üblichen Abschiedsworte. Wary hielt Aline im Boudoir zurück. „Ihr seid alte Freunde, ihr beide?“ fragte er und seine Lippe zuckte.

„Auch gute Freunde.“

„Schön — ja — ich habe gewiß nichts dawider. . . . Aber dieses — intime Zurückziehen fällt unnötig auf. . . . Kann es wenigstens. . . .“ Er lachte und strich mit dem Zeigefinger über die Wangen Alines. . . . „Verzeihe, Kleines — es ist albern von

Meine **MUTTER** kauft alle **Nährmittel**, Sauger, Milchflaschen, etc. nur in der Drogerie: **Carl Roth**, Grossh. Hoflieferant.

Sauger, Soxhletflaschen, Kindermehle, Milchzucker, Löffelnd Nahrungszucker, vegetab. Milch-Dr. Bieder's Ramogen, Malzextrakt, Scott's Emulsion, Emulsion „Möwen-Marke“, Kinder-Lebertran.

Grosser Absatz. Immer frische Ware.

Ceylon Tee

№ 2.30, 3.—, 4.— per Pfund unter Garantie echter Ware, hervorragend an Kraft und Aroma, aus den besten Gärten Ceylons.

Carl Schaller, Grossh. Hoflieferant, Erbprinzenstr. 40.



Stroh-Hüte

Enorme Auswahl in allen Saison-Neuheiten

Pedal- und Rustic-Geflechte. Deutsche, englische und französische Fabrikate.

Sehr billige Preise. Rabattmarken auf alle Hüte.

Mein Lager in echten südamerikanischen

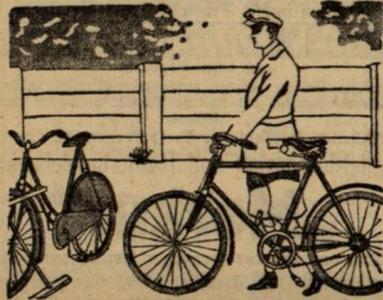
Panama-Hüten

ist aufs reichste ausgestattet.

Wilhelm Bauer

Grossh. Hoflieferant

Kaiserstraße 84.



Ernst Behn

Telephon 3193 Herrenstraße 16 Telephon 3193

Verkauf sämtlicher N. S. U. Fabrikate.

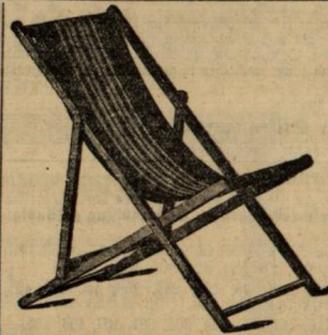
Neckarsulmer Fahrräder mit Freilauf von Mk. 76.— an.

Zwei Jahre Garantie.

Besteingerichtete Reparatur-Werkstätte für Fahr- und Motorräder.

Fachmännische Bedienung bei billigster Berechnung.

Großes Lager in Fahrradzubehörteile und Pneumatiks.



Triumphstühle

von M. 2.40 bis M. 3.50 in großer Auswahl empfiehlt

F. Wilhelm Doering, Ritterstraße.

Lichtpausapparate

Zeichnenteische — Zeichenwerkzeuge Ersatzteile für verschiedene Systeme.

Gebr. Leichtlin

Zähringerstraße 69. Telephon 48.

Dampf-Bettfedernreinigung, Betten- und Polstergeschäft, **Sebastian Münch**, Tapezier, befindet sich nicht mehr Schillerstraße 33, sondern Kaiserstr. 110, Seitenbau, parterre. Neuanfertigung u. Reparaturen an Betten u. Polstermöbeln. An- u. Verkauf von Möbeln u. Einrichtungsgegenständen jeder Art.

Frachtbriefe und Deklarationen

für den Inneren und Internationalen Verkehr (exkl. Rußland) sowie für den Levanteverkehr mit badischem Stempel, mit oder ohne Firmen- und sonstige Einrückungen. **C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H.** Verlag des Karlsruher Tagblatt.

mir . . . Eifersucht — fehlte noch gerade . . . Ich bin ein bißchen nervös . . . Er stampfte auf seinen Stöcken Helling entgegen, ihm Gute Nacht zu sagen.

XXII.

Am 29. Dezember hatte Graf Wary Lust, nach Bremerich zu fahren. Der Dekorateur hatte melden lassen, in der Villa sei alles in Ordnung. Hanjen war wie gewöhnlich schon in früherer Stunde gefahren; er pflegte jetzt fast den ganzen Tag über in Bremerich zu bleiben, hatte sich in den Baracken ein Zimmer einrichten lassen und speiste bei Lorda. Die winterliche Ruhe mußte benützt werden, alle Vorbereitungen so zu treffen, daß bei Eintritt der kühleren Jahreszeit sofort mit den Bauarbeiten begonnen werden konnte.

Der Winter meinte es diesmal besonders gut. Es war wieder ein prächtiger Tag, ziemlich kalt zwar, aber mit einem heiteren Goldton in der klaren Luft und den reizvollen Theaterseffekten, die Reif und Schneekristalle über die Landschaft zaubern.

Auf der Rampe stand schon der Schlitten Warys, seine „eigenste Erfindung“. Er sah im übrigen wie jeder andere Schlitten aus, hatte nur breitere Kufen und im Gestell einen besonderen Sitz für Wary, der durch ein sinnreiches Federsystem so eingerichtet war, daß er ohne weiteres jeder Bewegung nachgab und nötigenfalls als Lager benützt werden konnte. Daneben befand sich der Polsterstuhl für Aline; der Kutscher saß nicht auf der Bank, sondern hatte vorn seinen niedriger als der Fond gelegene Platz.

„A — ah,“ sagte Wary mit frohem Aufatmen, als er aus dem Portal trat, — „wie herrlich! Ich glaube, ich kann es wagen, heute wieder einmal selber die Zügel zu führen. Sieh Aline — wir fahren der Sonne entgegen! . . . Na, Radig, nun hupp! Lad Erzellenz in!“

Radig verstand sich auf das „Einladen“; er hatte so seine Griffe. Er packte fest zu, aber das war die Hauptsache. Es dauerte nicht

lange, so saß Wary bequem in seinem Federstuhl und wurde nun in die Peitzdecken gehüllt.

„Du siehst zum Anbeißen aus,“ sagte er in holländischer Sprache zu Aline, „gar zu niedlich — wie ein idealisiertes Estimo-weibchen . . . Soll ich fahren — oder willst du lieber —?“

„Ich fürchte, es wird dich anstrengen, Wary. Warten wir wenigstens, bis wir freie Bahn vor uns haben.“

Sie nahm Zügel und Peitzche und warf noch einen Blick nach den Fenstern hinauf. Gerade heute fühlte sie das Bedürfnis, dem Vater noch einmal zuzunicken. Aber sie sah ihn nicht.

Die Fahrt war herrlich. Die breiten Kufen verhinderten jedes Schleudern; der Schlitten glitt über den Schnee wie ein Dampfboot durch ruhiges Wasser. Gleich hinter dem Dorfe griff Wary nach den Zügeln.

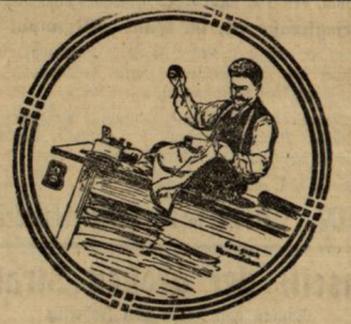
„Ich bin wie ein Kind,“ sagte er. „Es kann ja nichts passieren. Du sitzt neben mir, Thiele sitzt vorn, die Gänse sind lammfromm. Und ich komme mir wie ein Held vor, daß ich einmal wieder selber fahren kann. Früher konnte ich allerhand Kunststücke. Da fuhr ich Schleifen und Bolten mit dem Schlitten; das riskiere ich nicht mehr . . .“

Er faßte die Zügel kürzer. Viel Kraft hatte er nicht in den Händen, das spürte er wohl. Aber es ging ganz gut. Nun hatte man die verschneite Weite vor sich, da liefen die Pferde ohne gebene Hilfe. Ueber den Segeln der weißen, rot eingefassten Schneedecken sah man nur ihre Köpfe mit den roten Federstutzen und den silbernen Schellen.

Wary saß ganz gerade. Die Fahrt machte ihm Spaß. Es war wie in früheren Zeiten. Er war immer ein passionierter Sportsmann gewesen. Aber er hatte nach seinem Abzug aus dem Haag seinen Stall auflösen lassen; seine Wagenpferde hatte der Vater übernommen.

Jetzt empfand er etwas von der alten sportlichen Freude. Er kritisierte die Gänse: Sie seien ungeschickt zusammengestellt, auch nicht gleichmäßig eingefahren; sie hielten nicht eng genug aneinander und hätten ein unartiges Kopfpfeil.

(Fortsetzung folgt.)



Drei wichtige Punkte unserer Leistungsfähigkeit!

**Wir
Wir
Wir**

machen bei den besten und leistungsfähigsten Bezugsquellen gemeinschaftlich mit sechs Geschäften Abschlüsse, deren Höhe von anderer Seite nicht erreicht wird.

bringen in fertiger Herren- und Knabenbekleidung das modernste in Stoff und Schnitt, was die Konfektion in Deutschland hervorbringt und als Ersatz für Mass bildet.

arbeiten immer nach denselben Prinzipien: Enorme Auswahl von mehreren 1000 Herren- und Knaben-Anzügen in tragfähigen und vornehmen Qualitäten zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Drnstein & Schwarz, Karlsruhe

Größtes Kaufhaus für modernste Herren- und Knabenbekleidung.

Rabattmarken.

Colosseum-Restaurant

Haupt-Ausschank der Brauerei Schrempf

Anerkannt gute Küche

Angenehmer Familien-Aufenthalt

Schöner großer Wirtschaftsgarten

Wöchentlich mehrere Militär-Konzerte

Pfingstmontag

Frühschoppen-Konzert
im Garten oder Saal

Große und kleine Säle zur Abhaltung von Festlichkeiten stehen zur Verfügung.

Hochachtungsvoll

JOSEPH ULMER, Traiteur.

Kühler Krug.

Bei schönem Wetter

Garten-Konzerte.

I. Feiertag:

I. Bad. Leib-Drögoner-Kapelle.

Leitung: Herr Königl. Obermusikmeister Köhn.

II. Feiertag: **Feuerwehrkapelle.**

Leitung: Herr Königl. Obermusikmeister a. D. Liese.

Anfang jeweils 4 Uhr. Eintritt einschl. Programm 25 Pfg.

Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte im Saale statt.



Residenz-Theater

Waldstraße 30.

Programm für Pfingsten 1913.

Samstag, 10., Sonntag, 11., Montag, 12. und Dienstag, 13. Mai.

In dem großen Augenblick

Drama in 3 Akten und 82 Bildern von **Urban Gad** mit **Asta Nielsen** in der Hauptrolle.

Fritzchen und die Jungfrau von Orleans.

Die Raubvögel.

Naturaufnahmen.

Ihr mächtiger Flug, die Stärke, der Mut und die wunderbare Entwicklung der Sinne bei den meisten von ihnen machen die Raubvögel zu den Königen der Vögel. Man unterscheidet nach der Form der Flügel und der Art des Fluges zwei Klassen: die Ruderfalken und die Segler.

Pathe-Journal.

Die Memoiren eines Schauspielers.

Komödie.

Pflichtvergessen.

Modernes Drama in 2 Akten.

Großherzogliches Hoftheater.

Samstag, den 10. Mai 1913.

59. Abonnements-Vorstellung der Abteilung A (alte Abonnementskarten).

Genoveva.

Eine Tragödie in 5 Akten und einem Nachspiel von Friedrich Hebbel.

In Szene geleitet von Dr. Alwin Kronacher.

Personen der Tragödie:

Der Pfalzgraf Siegfried	Freih. Herz.
Genoveva	Melanie Ermarth.
Golo	H. Lüttjohann.
Katharina	M. Frauendorfer.
Die alte Margaretha	Ema Carstens.
Ritter Hildebrand	Henry Niek.
Ritter Tristan	Felix Baumbach.
Drago	Paul Gennede.
Gaspar	Josef Mark.
Conrad, Jäger	Otto Hertel.
Balthasar	Eugen Her.
Hans	Max Schneider.
Helfrecht, Siegfrieds Knappe	Emald Schindler.
Der tolle Claus	Karl Dopfer.
Ein Wäler	Dugo Höder.
Ein alter Jude	W. Wassermann.
Ritter, Dienerschaft.	

Personen des Nachspiels:

Der Schatzknecht Genovevas	Edith Deman.
Der Pfalzgraf Siegfried	Freih. Herz.
Genoveva	Melanie Ermarth.
Schmerzreich	Eise Wauer.
Gaspar	Josef Mark.
Conrad, Jäger	Otto Hertel.
Mehrere Jäger.	

Banen nach dem dritten und fünften Akte.

Kasse-Öffnung 7 1/2 Uhr.

Anfang: 7 Uhr. Ende: 11 Uhr.

Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.

Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung 5.—, Sperrsitze: I. Abteilung 4.— usw.

Spielplan

für die Zeit vom 11. bis mit 19. Mai 1913.

In Karlsruhe (angegeben ist der Preis für Sperrsitze I. Abt.)

Sonntag, 11. Mai. 39. Vorstellung außer Abonnement. „Die Hugenotten“, Große Oper mit Ballet in 5 Akten von Meyerbeer. 7 1/2—10 Uhr. (4. A. 50 Pfg.)

Montag, 12. Mai. B 59. „Götter von Verlichingen mit der eisernen Hand“, Schauspiel von Goethe. Neue Einrichtung des Karlsruher Hoftheaters. 7 1/2 bis gegen 11 1/2 Uhr. (4. A.)

Dienstag, 13. Mai. C 59. „Stella maris“, musikalisches Schauspiel in 3 Akten von Alfred Kaiser. 7 1/2—11 1/2 Uhr. (4. A. 50 Pfg.)

Mittwoch, 14. Mai. 40. Vorstellung außer Abonnement für den Verein Volksbildung. „Das Nachtlager in Granada“, romantische Oper in 2 Akten von Kreuzer. 8—10 Uhr.

Donnerstag, 15. Mai. B 60. Zum erstenmal: „Mein alter Herr“, Lustspiel in 3 Akten von Franz und Victor Arnold. 7 1/2—10 Uhr. (4. A.)

Freitag, 16. Mai. A 60. „Liesland“, Musikdrama in einem Vorspiel und 2 Akten von d'Albert. Pedro: William Wegener von London, als Gast. 7 1/2 bis gegen 10 Uhr. (4. A. 50 Pfg.)

Sonntag, 17. Mai. 41. Vorstellung außer Abonnement. Ermäßigte Preise. „Die Jungfrau von Orléans“, Trauerspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel v. Schiller. 7 bis 11 1/2 Uhr. (2. A.)

Vorverkauf für die Abonnenten am Dienstag, 13. Mai, vormittags 9—11 1/2 Uhr, Reihenfolge C, A, B, je 1/2 Stunde; allgemeiner Vorverkauf von Mittwoch, den 14. Mai, vormittags 9 Uhr an. Von Donnerstag, den 15. Mai, vormittags 9 Uhr an werden für diese Vorstellungen keine Vorverkaufsgebühren erhoben.

Sonntag, 18. Mai. C 60. „Lamhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“ in 3 Akten von Richard Wagner. Lamhäuser: William Wegener von London, als Gast. 6 bis gegen 10 Uhr. (4. A. 50 Pfg.)

Montag, 19. Mai. A 61. „Mein alter Herr“, Lustspiel in 3 Akten von Franz und Victor Arnold. 7 1/2—10 Uhr. (4. A.)

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.)

Samstag, 10. Mai.

Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.	Männerturnverein. I. Damenabt. 7 1/2—9 Uhr, Zentralturmhalle.
Residenztheater. Vorstellung.	Mädchenabteilung 3—5 Uhr, Höhere Mädchenschule. 3 Uhr Knabenturnen, Humboldtstraße.
Welt-Kinematograph. Vorstellung.	Verein für neue Frauenkleidung. 3 bis 5 Uhr Kinderturnhalle, 5 bis 8 Uhr Damenturnhalle, Goethestraße.
Kaiser-Kinematograph. Vorstellung.	Sonntag, 11. Mai.
Metropol-Theater. Vorstellung.	Schwarzwaldberein. Ausflug. Abfahrt 7 Uhr.
Zentral-Kino. Vorstellung.	Männerturnverein. Pfingstturnen, Eibenbüchle. Abfahrt 5.36 Uhr, Hauptbhf.
Luxem. Vorstellung.	
Lichtspiele. Vorstellung.	
Edorado-Kino. Vorstellung.	
Kaiser-Panorama. Geöffnet von 2 bis 10 Uhr. Dolomitenlander.	
Turngemeinde. 7 1/2 Uhr Knabenturnen, Eibenbüchle.	

Sie sparen viel Geld

wenn Sie an Stelle von Kuhbutter und anderem Ersatz

zum Kochen, Braten, Backen

Neuberts Nußfett verwenden

1 3 5 9 Pfd-Dose

0.80 2.25 3.75 6.50

ist meine Reformbutter feinste Frucht-Marg., sehr delik., glücklicher Ersatz für teure Kuhbutter Pfund 90 Pfg.

Auf Brot

Reformhaus Neubert,
Kaiserstraße 122 und 37.

Luxem und Kaiserokino

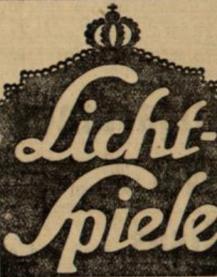
wieder ein phänomenales Programm.

Zirkusluft. J. Nielsen

Sensationsdrama in 3 Akten mit der Kino-Diva in der Hauptrolle.

„Memento mori“ oder „In der Hand des Todes“.

Phantastisches Schauspiel in 2 Akten. — Kunstfilm.



Herrenstraße Nr. 9 Karlsruhe

Herrenstraße Nr. 11 Karlsruhe

Eigenes Orchester.

Seit kurzer Zeit ständig die Ersten.

Schon heute:

Die grösste Aktualität!

in Tag im Film
?? ??

Weiter:

Monopol auf Monopol

vom 10. bis inkl. 13. Mai.

Erst- und Alleinaufführungsrecht von dem wunderbaren, höchst eigenartigen Drama aus dem Leben eines Fürstensonnes betitelt:

Der Thronfolger.

3 Akte

dazu das übrige Programm interessanten und heiteren Inhalts.



Curmberg Durlach.

Pfingstsonntag, den 11. Mai, nachmittags 4 Uhr

Militär-Konzert

gegeben von der Kapelle des

Feld-Art.-Regiments „Großherzog“ (I. Badisches Nr. 14).

Eintritt à Person 25 Pfg. Kinder frei.

Alte Brauerei Brink, Herrenstr. 4.

Heute wie jeden Samstag

Schlachtfest

mit den bekannten Schlachttröglein.

Donnerstag von 6 Uhr an „Schweinsfüßle“

Frau Eng. Hammerl Bw.

Es liegt auf der Hand, daß das



Köstritzer Schwarzbier

aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz — urkundlich nachweisbar seit 1543 — ein hervorragender Trank für Gesunde, Kranke und Rekonvaleszenten, für Wöchnerinnen und stillende Mütter sein muß, wenn man berücksichtigt, daß obige Menge besten Gerstenmalzes, etwa 1/4 Pfd. Gerste oder rund 3300 Körner Malz dazu gehören, um einen halben Liter dieses altberühmten Bieres herzustellen. Köstritzer Schwarzbier ist ein vorzügliches Familiengetränk. Jede Flasche muß ein Etikett mit dem Fürstlichen Wappen tragen.

Nur echt in der Hauptniederlage in Karlsruhe bei **Paul Barth,** Biergroßhandlung, Waldstraße 75, Telefon 2137, ferner erhältlich in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

GARDINEN

in größter Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten Genres zu außerordentlich billigen Preisen.

Engl. Tüllgardinen am Stück und in Garnituren.

Allover-Net mit durchgehend kleinen Mustern am Stück und in Garnituren.

Brises-Bises weiß und elfenbein.

Mull gestreift — getupft — geblumt.

Congress-Stoffe weiß und elfenbein.

Spachtel-Gardinen und -Stores.

Tüll-Bettdecken für 1 und 2 Betten.

Leinen-Gardinen Stückware und abgepaßt.

Künstler-Gardinen in Leinen, Cretonne etc.

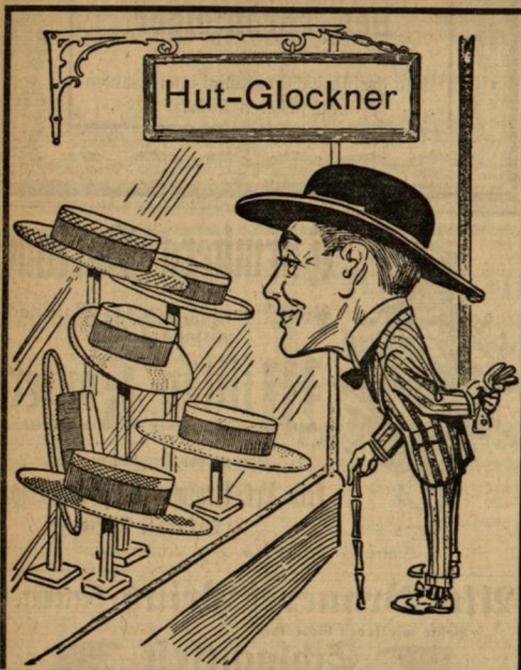
Store-Stoffe weiß — crème — gold — natur — grün etc.

Marquisen-Drelle uni und gestreift, in diversen Breiten.

Roh Cretonne u. Nessel für Gardinen, bis 240 cm.

Rouleaux-Cöper in allen Breiten.

Leipheimer & Mende.



Panama-Hüte
Stroh-Hüte

für Herren und Knaben

Reichhaltigste Geflechtsarten und Formen-Auswahl.

Neueste Mode 1913.

Elegante Formen und Ausstattungen.

Allerbilligste Preise

infolge bedeutend geringerer Ladenspesen wie auf der Kaiserstraße.

Hut-Modehaus
H. A. Glockner
Lammstraße 6, Eckhaus Kaiserstr. (Schloßplatzrichtung).



Ueber die **Pfingstfeiertage** kommt ein vorzüglicher
Doppel-Bock

- in folgenden Wirtschaften zum Ausschank:
- Grüner Baum Kaiserstraße 3
 - Alte Brauerei Kloppner . . . Kaiserstraße 14
 - König von Württemberg Hähingerstr. 53
 - Rote Taube Kriegstraße 188
 - Hansa Rheinbafen
 - Weinberg Balbhornstr. 49
 - Gottesauer Schöpfle Durlach, Allee 27
 - Kaiser Friedrich Kriegstraße 36
 - König von Siam Werderstraße 21
 - Kornblume Kaiserstraße 39
 - Stadt Straßburg Markgrafenstraße 9/11
 - Wirtschaft Kanzler Durlacherstr. 33
- In Flaschen zu beziehen direkt aus der Brauerei oder an den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Sonder-Angebote in aparten und soliden Waschblusen

letzte Neuheiten

in Preise von Mk. 3.50 bis Mk. 7.50.

Reichste Auswahl erstklassiger Hemdblusen.
Eleganteste Wiener, Pariser und Brüsseler Blusen.
Neueste Kragen, Rüschen und Jabots.
Reiche Auswahl geschmackvoller Voile- und Batistkleider.

Geschwister Baer,
Telephon 579 Spezialhaus für Braut- und Kinder-Ausstattungen 49 Waldstraße 49.

Schlechte Politik und schlechte Finanzen.

(Von unserem Korrespondenten.)

Brüssel, 7. Mai.

„Macht mir eine gute Politik, und ich mache euch gute Finanzen“, so sagte einst ein Finanzminister, dem man die Zerfahrenheit der Staatsfinanzen vorwarf. Diesen Ausspruch kann der belgische Finanzminister Michel Leve in diesem Augenblicke wiederholen, da Belgien sich trotz seines großen nationalen Reichtums in einem Zustand finanzieller Not und Bedrängnis befindet, wie sie dieses Land seit der Begründung seiner staatlichen Unabhängigkeit noch niemals gesehen hat. Das Ministerium de Broqueville...

Englands Politik in der Balkankrise.

(Von unserem Korrespondenten.)

London, 7. Mai.

Es sind eigentümliche Strömungen, Gegenströmungen und Unterströmungen, die den Lauf der englischen Politik in der Balkankrise bestimmen haben und noch bestimmen. Seitdem das Schicksal Konstantinopels vorläufig entschieden ist, sind die weiteren Vorkehrungen für England von keinem vitalen Interesse. „Stutari ist nicht die Knochen eines einzigen britischen Schiffes wert“ — so adoptiert man Bismarcks bekanntes Wort vom pommerischen Grenadier. Vor allen Dingen sei Grey bemüht, so heißt es, die mühsam hergestellte Harmonie des europäischen Konzerts aufrecht zu erhalten. Ohne Bild ausgedrückt: er will sich auf keinen Fall von der Politik Russlands und Frankreichs — ins Schlepp nehmen lassen; er will den dünnen Faden, der von ihm zur Wilhelmstraße gesponnen wurde — oder von der Wilhelmstraße zu ihm — nicht wieder abreißen lassen. Man richtet so viel Komplimente dorthin, daß unsere Herren dort, wenn sie dieselben täglich lesen, aus dem Ertröden gar nicht herauskommen werden. Ebenso wird Rußland täglich daran erinnert, und die englischen Korrespondenten in Petersburg wiederholen es fast täglich und geflüstert, was sein Auswärtiges Amt in dem bekannten Communiqué zur Stutari-Frage erklärt habe, nämlich daß Stutari unter allen Umständen die Hauptstadt des zukünftigen Albanien sei und bleibe. Warum sollte sich also Oesterreich-Ungarn nicht weiter in Gebuld fassen? Der „Manchester Guardian“ schlug kürzlich einen höchst ingenieösen Plan vor: man solle Rußland mit der „Mächte-Exekution“ betrauen; Rußland könne damit beweisen, daß es ihm ernst war mit seinen väterlichen Ermahnungen an König Nikita, und die Russen könnten nichts dagegen haben, daß die Hauptmacht der Slawen damit betraut wird, die kleinste slawische Macht zur Reife zu bringen. Der Vorschlag war natürlich nicht ernst zu nehmen; aber er ist ein weiterer Beweis dafür, daß die englischen Rabitalen nach wie vor tiefes Mißtrauen gegen Rußland hegen.

Daselbe Mißtrauen haben sie in diesen auch gegen Oesterreich-Ungarn, das für sie, nach Rußland, die reaktionäre Vormacht Europas ist. Wenn sie gegen Montenegro sind, besser gesagt gegen König Nikitas ehrgeizigen Pläne, so sind sie das wahrlich nicht den Wiener Leuten zu liebe. Sie bestehen, getreu dem alten Glastonische Prinzip, auf der Aufrechterhaltung des Nationalitätenprinzips und sprechen Montenegro das Recht ab, dem jungen albanischen Staat von vornherein eine Lebensader abzubinden. Aber es steht, so führte z. B. ebenfalls der „Manchester Guardian“ aus, sehr viel mehr auf dem Spiele: es handelt sich darum, das endlich wieder entdeckte Konzert Europas aufrecht zu erhalten, das Konzert, das dem doppelten System der Mächtegruppen, Dreieid und Dreiverband, ein Ende macht, diesem System, das Europa eo ipso immer in zwei feindliche oder doch entgegengesetzte Gruppen spaltete und die Quelle...

Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

Der schmerzvolle Nikolaus.

(Eigener Drahtbericht.)

Wien, 9. Mai. König Nikolaus von Montenegro hat den Korrespondenten der „Neuen Freien Presse“ in Cetinje zur Veröffentlichung folgender Erklärung ermächtigt: „Ich muß mich dem Willen Europas unterwerfen und Stutari aufgeben. Die Haltung der Nachbarstaaten gegenüber meinem Lande in dieser schweren Krise hat uns eine schwere Wunde geschlagen, die lange offen bleiben wird. Unser Schmerz über den Verlust Stutaris, dessen Einnahme sozialer Natur ist, ist unheilbar. Ich habe dem allgemeinen Frieden ein großes Opfer gebracht, welches mich und mein schwer geprüftes und tief verletztes Volk in der friedlichen Kulturarbeit, die uns jetzt bevorsteht, stark hemmen wird.“

Die neue Ministerium Nikitas.

Cetinje, 9. Mai. Das neugebildete Ministerium...

Der bulgarisch-rumänische Konflikt.

Bularest, 9. Mai. (Meldung des Wiener Korrespondenten.) Auf einem am Nachmittag abgehaltenen Kongreß der konservativen Partei...

Feuersbrunst in Skutari.

(Eigener Drahtbericht.)

Cattaro, 9. Mai. Die im Auslande verbreiteten Meldungen, wonach Stutari in Flammen stehen soll, sind stark übertrieben. Allerdings hat im großen...

Die albanische Frage.

Rom, 9. Mai. Wie die „Agenzia Stefani“ aus London meldet, ist Italien für die Wahl eines Fürsten für Albanien, der keiner der drei in Albanien vertretenen Religionen angehört. — Die Nachricht, daß der Entwurf eines Statuts die Anleihe und Eisenbahnfragen einschließt, ist erfunden.

Türkisch-bulgarische Grenz- und Abrüstungsverhandlungen.

Konstantinopel, 9. Mai. Wie mitgeteilt wird, hat eine gemischte Kommission von türkischen und bulgarischen Offizieren mit den Verhandlungen bezüglich der Abtretung der künftigen von Midia nach Enos führenden türkisch-bulgarischen Grenze begonnen. Die gleiche Kommission befaßt sich mit den Modalitäten der Abrüstung.

Amerika.

Die Tarifreform.

Washington, 8. Mai. Das Repräsentantenhaus hat die Tarifbill mit wesentlichen Änderungen angenommen. Die Bill geht heute an den Senat. Die im Senat bisher vorhandene demokratische Majorität von 6 Stimmen ist auf 4 Stimmen gesunken infolge der Tatsache, daß die beiden demokratischen Senatoren von Louisiana gegen den neuen Zoll für Zucker sind und daher gegen die Vorlage stimmen werden. Man glaubt, daß die endgültige Abstimmung nicht vor August erfolgen wird und daß die Demokraten trotz ihres knappen Mehrgewinns durchdringen werden.

Mexiko.

Washington, 9. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der japanische Botschafter hat heute den formellen Protest seiner Regierung gegen das californische Gesetz über den Landerwerb von Ausländern überreicht.

Neuerk.

Neuerk, 9. Mai. (Meldung der Associated Press.) Nach einer Depesche aus Mexiko hat der Präsident persönlich und offiziell der amerikanischen Botschaft sein Befremden über die Haltung der Vereinigten Staaten ausgesprochen, welche die mexikanische Regierung noch nicht anerkannt hätten. Der Präsident hat erklärt, die Beschwerden der Fremden dürften keine Regelung erwarten, so lange die Vereinigten Staaten die Regierung nicht anerkannt hätten.

Deutscher Reichstag.

Verständigungsversuche in der Deckungsfrage.

Berlin, 9. Mai. Wie die „Germania“ hört, sind neuerdings zwischen dem Reichskanzler und den bürgerlichen Parteien des Reichstags Verhandlungen eingeleitet, um bezüglich der Meinungsverschiedenheiten zwischen Reichstag und Regierung über die Deckungsfrage zu einer Verständigung zu gelangen. Es heißt, daß die Verhandlungen Aussicht auf Erfolg haben. Nähere Einzelheiten liegen noch nicht vor.

Theater und Musik.

th. Vom Pforzheimer Theater. (Eigener Bericht.) Die Direktoren des subventionierten Vittoriatheaters, Ziehl und Scheumann, haben im ersten Jahr ihrer Tätigkeit vom 16. September bis 16. April, also in rund 200 Tagen, 245 Vorstellungen gegeben. Sie gaben 194 Abend-Theateraufführungen, 33 Nachmittagsvorstellungen, 6 Matineen, 2 Konzerte, 3 bunte Abende und 2 Langabende. Das ist gewiß schon quantitativ viel. Mit Recht loben sie auch, daß es ihr Bestreben war, das künstlerische Niveau des Theaters zu heben. Diesem Zweck dienten vor allem die Kammeroperabende, die in abgerundeten Vorstellungen dem Publikum die Bekanntheit der bedeutendsten modernen Dramatiker vermittelten. Aber auch in den Abonnementsaufführungen verfolgten die Bühnenleiter eine künstlerische und literarische Richtung. Eine Reihe auswärtiger Künstler von Ruf traten neben dem ständigen tüchtigen Personal auf. Die Direktion legt aber dann die großen Schwierigkeiten im einzelnen dar, mit denen sie bei ihren Bestrebungen zu kämpfen hatte. Die Theaterräume sind durchaus unzulänglich und unpraktisch. Es bestehen in der Hauptsache eben nur aus einem Saal, wenn man in der primitivsten Weise eine Bühne angeben hat. Da ist ein unwürdiger Eingang, eine schlechte Garderobeablage, da sind marode Dielen, schlechte, enge Sitze, wobei man in den hinteren Reihen weder sehen noch hören kann, es stören Lärm aus der Wirtschaft und vom Hof, vor allem fehlt es aber an jedem Probefokal und an einem Aufwacherort für die Besatzung, sowie an Ankleideräumen für das Personal. Trotz dieser Schwierigkeiten vertritt aber die Direktion, in der nächsten Zeit ihre Bestrebungen zielbewußt fortsetzen zu wollen. Das finanzielle Ergebnis erwähnt die Erklärung der Direktion nicht, es ist aber öffentliches Geheimnis, daß es genügt, um einigermaßen für die Aufwendungen zu entschädigen. Und wenn die Direktion es auch nicht ausspricht, so geht doch aus ihrer Darlegung klar hervor, daß ein Theaterneubau sehr notwendig wäre. Da für diesen bereits ein Fond von bald 400 000 M vorhanden ist, wird man hier trotz der vielen anderen sehr dringlichen Bedürfnisse der Stadt doch wohl in Bälde sich mit einem Neubau befaßen. Er dürfte um so schneller kommen, je mehr man sich auf das Erreichbare beschränkt.

Kunst und Wissenschaft.

h. Eine Büste Ferdinand Reichenbachers, die Prof. Meiß in Karlsruhe geschaffen hat, ist von Reichenbachers Tochter dem Verein deutscher Ingenieure geschenkt worden.

h. Das Geschenk der Kunsthochschule für Anton v. Werner. Das Lehrerkollegium der Berliner Akademischen Hochschule für die bildenden Künste übergab dem Direktor Czajkowsky Anton v. Werner ein Geschenk zur Feier seines 70. Geburtstages ein schönes künstlerisches Geschenk. Es ist ein Brunnen für den Garten des Hochschuldirektors draußen am Wannsee, eine Schöpfung des Bildhauers Prof. Gerhard Janensch, der selbst der Hochschule als Lehrer angehört.

h. Sängerkreis beim Kaiserpreisfesten. Der Männergesangverein Gelsenkirchen konnte am Wettstreit in Frankfurt erst teilnehmen, nachdem ihm in letzter Stunde von privater Seite Mittel zur Reise nach Frankfurt zur Verfügung gestellt wurden. Es war, wie erzählt wird, ein Mitglied der Bergmann-Pohl, der seine Ersparnisse in Höhe von 2000 M opferte. Fürwahr, eine Eingebung an die Sache, die nicht zu überbieten ist. Die Stadtväter in Gelsenkirchen hatten einen Zuschuß abgelehnt.

h. Jaboda Duncan tanzt nicht mehr. Das tragische Ende, das die beiden Kinder Jaboda Duncans fanden — das Auto, in dem sie spazieren fuhren, stürzte mitten in die Seine — hat über den Gemütszustand ihrer Mutter eine noch immer nicht behobene Depression gebracht. In dieser Stimmung hat sie den Entschluß gefaßt, nicht mehr aufzutreten.

Frank Bedekind, der dieser Tage den Kölner Fastenath-Preis in Höhe von 1000 M erhielt, hat davon 500 M dem Schutzverbande deutscher Schriftsteller überwiesen, da er, wie er schreibt, sich augenblicklich einmal wieder in ganz guten Verhältnissen befindet.

h. Ausstellung der Reichsbankbauten Habichts. Die Reichsbank in Berlin hat im Lichthof des Kunstgewerbemuseums eine Ausstellung der Reichsbankbauten des kürzlich verstorbenen Architekten und Regierungsbaurats Habicht eröffnet.

h. Wiberlebtschl. In dem Museum zu Fiesole wurden nach dem „Berl. Tagbl.“ mehrere kostbare Gemälde gestohlen, darunter eine „Krönung der Madonna“, die dem Fra Beat Angelico zugeschrieben wird.

h. Akademische Nachrichten. Geheimrat Prof. Dr. Windelband, der Nachfolger Runo Fischers auf dem Lehrstuhl der Philosophie in Heidelberg, vollendet am 11. Mai das 65. Lebensjahr. Sein Geburtsort ist Potsdam. Er studierte in Jena, Berlin und Göttingen zuerst Geschichte, wandte sich dann aber unter dem Einfluß Runo Fischers und Loges der Philosophie und den Naturwissenschaften zu. Im Jahre 1873 habilitierte er sich in Leipzig, wurde 1876 Ordinarius in Jülich, 1877 in Freiburg i. Br., 1882 in Straßburg und folgte Ostern 1903 einem Rufe nach Heidelberg als Nachfolger Runo Fischers. 1909/10 war Windelband Prorektor der Ruperto-Carola. Der Gelehrte betätigte sich auf historischem und theoretischem Gebiet im Sinne des deutschen Idealismus und besonders für eine Rekonstruktion der Kantischen Lehre. — Der Maler Hofrat Adolf Walther in Dresden ist im Alter von 87 Jahren gestorben.

Es läge durchaus im Bereich der Möglichkeit, daß die eingeleiteten Verhandlungen auf eine Ermäßigung der vorgeschlagenen Erhöhung der Matrikularbeiträge abzielten.

Das kann nicht stimmen, denn auf der einen Seite handelt es sich um eine einmalige Einnahme, auf der anderen Seite um dauernde Ausgaben! (D. Red.)

Letzte Nachrichten. Feuerbestattung Schraders.

Berlin, 9. Mai. Im Krematorium in der Gerichtsstraße erfolgte die Einäscherung der Leiche des ehemaligen Reichstagsabgeordneten Schrader.

Die Berner Konferenz.

Paris, 9. Mai. Ueber die Berner Zusammenkunft französischer und deutscher Parlamentarier erklärte der Senator Destournelles de Constant einem Berichterstatter, daß seiner Ansicht nach diese Zusammenkunft auch die Aufgabe haben müsse, die Mittel bekannt zu geben, über die die Regierungen verfügen, um eine schiedsgerichtliche Lösung der Zwistigkeiten herbeizuführen.

Der König von Spanien in Paris. — Die französisch-spanischen Handelsbeziehungen.

Paris, 9. Mai. Der Minister des Auswärtigen gab gestern Abend zu Ehren des Königs von Spanien ein Diner, an dem d. a. auch der Präsident der Republik, Poincaré, und der deutsche Botschafter mit seiner Gemahlin teilnahmen.

Paris, 9. Mai. Unter Hinweis auf den Artikel eines Madrider Blattes, in dem eine politische Verständigung zwischen Spanien und Frankreich als sehr schwer bezeichnet wird, weist man auf die wirtschaftliche Lage in Spanien hin.

Paris, 9. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der König besuchte mit dem Präsidenten Poincaré und dessen Gemahlin heute vormittag die Ausstellung des französischen Roten Kreuzes.

Schandaten der Stimmrechtsjurien. London, 9. Mai. Ein schöner Sommerfest im Bezirk Barrow ist durch einen Brand vernichtet worden.

Der Anschlag in Hanoi. Saigon, 9. Mai. Die Urheber des Anschlages in Hanoi sind in Langson verhaftet worden.

Die chinesischen Anleihen. London, 9. Mai. Der „Daily Telegraph“ erzählt aus Peking folgende Einzelheiten über die Anleihe bei der österröschischen Gruppe.

ten sind der Fünfmächte-Gruppe vom chinesischen Finanzministerium offiziell beauftragt worden. Der überraschende Vorgang hat in englischen Finanzkreisen viel Beunruhigung hervorgerufen.

München, 9. Mai. Die Provinzialbehörden in der Mandchurie protestieren gegen den Anleihe-Abschluß. Die Gouverneure von Kirin und Mukden sind zurückgetreten.

Wiesbaden, 9. Mai. Der Kaiser ließ sich noch gestern Abend während der Vorstellung im Hoftheater über die Eltern des von einem kaiserlichen Automobil getöteten Knaben Ruf unterrichten und sich nach ihren Verhältnissen erkundigen.

Miltparf, 9. Mai. Der Kaiser ist heute vormittag 10.40 Uhr hier eingetroffen und hat sich nach dem Neuen Palais begeben.

Berlin, 9. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung der preussisch-deutschen Klassenlotterie fielen 10000 A auf die Nummer 162230. (Ohne Gewähr.)

Hannu, 9. Mai. Generalmajor Walter, Kommandeur des Eisenbahnregiments Nr. 3, ist zum Kommandeur der 1. Eisenbahn-Brigade in Berlin ernannt worden.

Beuthen, 9. Mai. Heute vormittag fand eine Sitzung der oberpreussischen Bergwerksverwaltungen statt, in der der endgültige Beschluß gefaßt wurde, keine Zugeständnisse, sei es bezüglich der Lohnerhöhungen, einer Verkürzung der Arbeitszeit oder in anderer Hinsicht zu machen.

Die Beschaffung II. Hypotheken.

bildete das Thema eines Vortrages, den Justizrat Dr. Meyer aus Frankfurt a. M. gestern Abend im Verein der Fortschrittlichen Volkspartei hielt. Zu dem Vortrag waren auch Mitglieder der nationalliberalen Partei, des Sanfahubandes und des Grund- und Hausbesitzer-Vereins erschienen, die von dem ersten Vortragenden, Professor Helbing, begrüßt wurden.

Justizrat Dr. Meyer wies einleitend darauf hin, daß es sich bei der Hypothekenfrage nicht um die Frage eines einzelnen Standes handelt. Die Ueberzeugung hat sich mehr und mehr Bahn gebrochen, daß die Hypothekennote eine Frage ist, die weit über den Kreis der Hausbesitzer hinausgeht und die allerweitesten Kreise des Volkes berührt.

Hinsichtlich der Diät zieht Bachmann energisch gegen die übliche übertriebene Eiweißmischung ins Feld, welche nur vorübergehende Gewichtszunahme erzeugt. Hauptächlich handele es sich um Herabsetzung des Auswurfs, des Fiebers und der Entzündung.

Der Begriff der „Leichten Verdaulichkeit“ des Fleisches sei überhaupt eine Täuschung gewesen, da das nachgehiesene Verschwinden des Fleisch-Eiweißes im Kot nicht ausschließe, daß die Stickstoffverbindungen des Eiweißes im Körper zurückbleiben und sich dort in den Organen zu deren Schaden festsetzen.

Innere Kolonisation, Schaffung von Anhebelungen sei ins Auge zu fassen, wobei freilich darauf zu warnen sei, daß sie nicht ausarten in die übliche städtische „perfektere Kultur“.

Herrn Medizinalrat Dr. Bachmann erscheint es hierbei allerdings fraglich, ob so solcher innerer Kolonisation notwendig die vegetabilische oder auch nur fleischlose Lebensweise, wie letzteres die Vegetarier glauben, gehöre. Er möchte den Mittelweg einschlagen; nebst dem intensiven Obst- und Gemüsebau auch Geflügelzucht, Fischzucht, in beschränktem Maße auch Schweinezucht, sowie auch Schaf-, Ziegen- und Milchzucht. Rindviehzucht jedoch nur für Handelszwecke und nur so lange, bis auch dielei einmal durch bessere Fütterung über Ernährung

Zur Tuberkulose (Schwindhuch).

Heißhätten- oder Serum-Behandlung?

In Nr. 21 der in Hamburg erscheinenden Zeitschrift „Allgemeiner Beobachter“ vom 1. März d. J. (Beilage Hygieia) erörtert Medizinalrat Dr. Bachmann aus Harburg die Frage, ob sich unsere Tuberkulose-Heilstätten demüßigt haben. Er wendet sich in seinem Artikel zunächst gegen die übertriebenen Vertreter der Therapie mit Heiß-Sera's und ähnlichen Stoffen, speziell gegen Ausführungen eines Arztes S. Fuchs von Wolfing in der Zeitschrift „Gesundheit“, der die Vorzüge dieser Behandlung gegenüber der Verbringung der Lungenkranken in Heißstätten und Erholungsstätten außerordentlich rühmt.

Medizinalrat Dr. Bachmann anerkennt zwar, daß die bisherige Form der Heiß- und Erholungs-Stätten ungenügend sei. Sie verdiene tatsächlich gar nicht die Bezeichnung „hygienisch-diätetisch“, sie übe eine wahrhaft konstitutionsverderbende Wirkung gar nicht aus und vernachlässige insbesondere auch, daß den etwa Geheilten auch späterhin wahrhaft hygienische Lebensbedingungen geboten werden.

Dagegen erklärt er sich entschieden gegen jene einseitige, lediglich den Kampf gegen die Bazillen verfolgende Kochsche Therapie. Tuberkulosis in bakteriologischem Sinne seien bekanntlich fast alle Menschen, ohne doch zugleich tuberkulosis in klinischem Sinne oder überhaupt nur gefährdet zu sein. Können daher auch eine zeitweilige Vertreibung des Bazillus dessen Wiederkehr nicht hindern, so mußte es vor allem auf dauernde konstitutionelle Kräftigung des Organismus ankommen, der dem Bazillus ungeschädlich zu machen imstande sei.

In dieser letzten Richtung seien die Heißstätten allerdings auf dem Holzwege. Nicht darauf komme es an, die Lungenkranken in schloßartige Palastbauten und Villen, in eine Matratz- und Füllentzertur zu bringen, in Verhältnisse überhaupt, die dann gewaltig absetzen gegen diejenige, die der Kranke nach seiner Entlassung zu Hause wiederfindet.

Man errichte, schreibt Dr. Bachmann, bescheidene Häuschen mit familiärer Wohnung, mit einer Lebensweise, die die Kranken in gleicher oder ähnlicher Weise dann auch fortsetzen können, ohne den Schädlichkeiten des modernen städtischen Kulturlebens wieder zu verfallen. Inhalt in gesunder Luft, systematische Atemübungen, eine den modernen Kenntnissen der biologischen Ernährungslehre entsprechende Diät, Stärkung der Hauttätigkeit durch geeignete Kleidung und Ausbäder, zeitweilige Sonnenbäder und hydropathische Maßnahmen, schließlich auch geeignete Uebung des Muskelapparates, statt des vererblichen Faulenzustandes.

Hinsichtlich der Diät zieht Bachmann energisch gegen die übliche übertriebene Eiweißmischung ins Feld, welche nur vorübergehende Gewichtszunahme erzeugt. Hauptächlich handele es sich um Herabsetzung des Auswurfs, des Fiebers und der Entzündung.

Der Begriff der „Leichten Verdaulichkeit“ des Fleisches sei überhaupt eine Täuschung gewesen, da das nachgehiesene Verschwinden des Fleisch-Eiweißes im Kot nicht ausschließe, daß die Stickstoffverbindungen des Eiweißes im Körper zurückbleiben und sich dort in den Organen zu deren Schaden festsetzen.

Innere Kolonisation, Schaffung von Anhebelungen sei ins Auge zu fassen, wobei freilich darauf zu warnen sei, daß sie nicht ausarten in die übliche städtische „perfektere Kultur“.

Herrn Medizinalrat Dr. Bachmann erscheint es hierbei allerdings fraglich, ob so solcher innerer Kolonisation notwendig die vegetabilische oder auch nur fleischlose Lebensweise, wie letzteres die Vegetarier glauben, gehöre. Er möchte den Mittelweg einschlagen; nebst dem intensiven Obst- und Gemüsebau auch Geflügelzucht, Fischzucht, in beschränktem Maße auch Schweinezucht, sowie auch Schaf-, Ziegen- und Milchzucht. Rindviehzucht jedoch nur für Handelszwecke und nur so lange, bis auch dielei einmal durch bessere Fütterung über Ernährung

auch der Rindfleischverbrauch geringer werde, was für Hygiene und Volkswirtschaft notwendig sei. Die Einschränkung der Rindviehzucht in der Schweinefleischherstellung erfolgt sich wohl dadurch, daß der Tuberkulosebakterium als typus bovinus gerade vom Rindvieh, insbesondere von dem in unvollständiger Lebensweise im Stall gehaltenen Rindvieh, seinen Befallsort nicht, wie die Rinde, an Tuberkulose, ihre Milch ist daher für Kinder und Brustkranke Erwachsende empfehlenswerter, als Kuhmilch.

Der Artikel schließt mit dem beachtenswerten Rat, daß man bei der Einrichtung von Heißstätten den beiden polar entgegengelegten ärztlichen Schulen der bakteriologischen, rein infektionistischen und im Volk und Naturwissenschaftler neuerfindenden, und vitalistischen Geistes geleiteten konstitutionellen, Gelegenheit ihres Könnens geben möge, indem man jeder je eine oder mehrere Heißstätten einweife.

Aus Baden.

(Nachtrag.)

rr. Mannheim, 9. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der bisherige Stellvertreter des Intendanten, Stadtrat Staudt, hat die Theaterkommission in der Stadtverwaltung eine ausführliche Denkschrift über die Verhältnisse der Theaterleitung und die dabei geschaffenen Verhältnisse im Hoftheater vorgelegt.

Der Stadtrat hat dieser außerordentlich interessanten und lehrreichen Darlegung unter anderem mit Befriedigung entnommen, daß die provisorische Theaterleitung eine Reihe ganz ungewöhnlicher Schwierigkeiten, allgemeiner und besonderer Art, mit denen sie kämpfen hatte, eifrig und mit Erfolg bestritten habe.

In dieser letzten Richtung seien die Heißstätten allerdings auf dem Holzwege. Nicht darauf komme es an, die Lungenkranken in schloßartige Palastbauten und Villen, in eine Matratz- und Füllentzertur zu bringen, in Verhältnisse überhaupt, die dann gewaltig absetzen gegen diejenige, die der Kranke nach seiner Entlassung zu Hause wiederfindet.

Man errichte, schreibt Dr. Bachmann, bescheidene Häuschen mit familiärer Wohnung, mit einer Lebensweise, die die Kranken in gleicher oder ähnlicher Weise dann auch fortsetzen können, ohne den Schädlichkeiten des modernen städtischen Kulturlebens wieder zu verfallen.

Hinsichtlich der Diät zieht Bachmann energisch gegen die übliche übertriebene Eiweißmischung ins Feld, welche nur vorübergehende Gewichtszunahme erzeugt.

Der Begriff der „Leichten Verdaulichkeit“ des Fleisches sei überhaupt eine Täuschung gewesen, da das nachgehiesene Verschwinden des Fleisch-Eiweißes im Kot nicht ausschließe, daß die Stickstoffverbindungen des Eiweißes im Körper zurückbleiben und sich dort in den Organen zu deren Schaden festsetzen.

Innere Kolonisation, Schaffung von Anhebelungen sei ins Auge zu fassen, wobei freilich darauf zu warnen sei, daß sie nicht ausarten in die übliche städtische „perfektere Kultur“.

Herrn Medizinalrat Dr. Bachmann erscheint es hierbei allerdings fraglich, ob so solcher innerer Kolonisation notwendig die vegetabilische oder auch nur fleischlose Lebensweise, wie letzteres die Vegetarier glauben, gehöre.

Telegraphische Kursberichte.

Table with multiple columns showing telegraphic course reports for various locations including New-York, London, Paris, Frankfurt a. M., and Berlin. It lists various financial instruments and their corresponding rates.

Wohnungen

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Siehe Nr. 65 schöne 5 Zimmerwohnung mit Balkon, Bad u. sonstig. Zub. a. 1. Juni od. spät. zu verm. Näh. im 1. Stock von 10-12 und 2-4 Uhr.

Kaiserstraße 24 ist der 2. Stock, best. aus 5 Zimm., Bad, 2 Verand. u. reichl. Zub. auf 1. Juli an ruh. Deute zu vermieten. Preis 1100 M. Wohnung wird z. T. neu hergerichtet. Zu erfragen Karl-Friedrichstraße 12, 2. Stock. Teleph. 1995.

Rippenerstr. 26, 3. Stock, ist eine geräumige 5 Zimmerwohnung nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst part. links.

Schumannstraße 8, 5 Zimmer, Bel-Etage, mit Bad, Garten und reichlichem Zubehör per 1. Juli 1913 billig zu vermieten. Zu erfragen Wilhelmstraße 57, Telephon 185, od. Bachstr. 41 bei Niemann.

Sofienstr. 77 ist eine schöne, neuzeitliche 5 Zimmerwohnung mit Balkon, Terrasse, Bad, Mansarde u. sonstig. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Beiertheimer Allee 28, parterre.

Viktoriastraße 12a 3. Stock, in sehr ruhigen Hause ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche und reichlichem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Ansuchen von 2 bis 6 Uhr. Waffelstr. 12. Näheres Viktoriastraße 12.

In gutem, ruhigen Hause ist eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon, großer gedeckter Veranda u. allem Zubehör für sofort oder später zu vermieten. Näheres Klapprechtstr. 35, 3. Stock (neuer Teil).

Wohnung zu vermieten. Goethestr. 24 ist im 1. Stock eine schöne 4 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Georg-Friedrichstraße 11, 1. Stock.

Schöne 4 Zimmerwohnungen, der Neuzeit entsprechend, mit Bad, Gartenanteil, Neubau Boeckstr. 42, sind sofort od. per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen bei Adolf Bender, Blecherei, Sternbergstraße 8, 2. Stock.

4 Zimmerwohnung. In der Nähe des Stadtgartens u. neuen Bahnhofes, Winterstr. 4, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Balkon, Bad, Wasserloset etc. ohne Vis-a-vis, 2. oder 3. Stock, sofort od. bis 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Winterstr. 4, 4. Stock.

Wohnung zu vermieten. Akademiestr. 39 ist im Seitenbau eine 3 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden.

Wohnung zu vermieten. Gerwigstr. 43 ist im 4. Stock eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im 4. Stock bei Treumel.

Wohnung zu vermieten. Herberstr. 9, 1. u. 2. Stock, je eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Sofienstraße 95, 1. Stock.

Hirschstraße 43 ist eine hübsche Parterrewohnung von 2-4 Zimmern, Küche, Veranda etc. an hl. Familie sofort od. später zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stock.

Hübsche 30, 4. St., ist e. Wohnung v. 3 Zimmern für 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst.

Kaiserstr. 179 ist auf 1. Juni Seitenbauwohnung, 4 St., 3 Zimmer u. Zubehör, zu vermieten. Näh. Zigarenladen von 4 1/2-6 Uhr.

Leopoldstr. 33 ist eine Mansardenwohnung von 3 Zimmern und Zubehör auf Juli zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stock.

Marienstr. 92, 4. St. r. (Front Nebenstr.) freundl. Wohnung v. 3 Zimm., Küche, Speisek., Mans. uhm. infolge Verlet. auf 1. Juli od. später an hl. Fam. zu vermieten.

Margaretenstr. 43 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Mansarde im 2. Stock auf sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näh. im 1. Stock.

Sofienstr. 16 ist eine 3 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst oder Eisenlostr. 26, 2. Stock. Telephon 1458.

Sofienstr. 77 ist eine schöne, neuzeitliche 3 Zimmerwohnung mit Balkon, Terrasse, Bad u. sonstig. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Beiertheimer Allee 28, part.

Steinstr. 7, Seitenbau, 2. Stock, ist eine schöne hl. 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Vorderhaus im Laden od. Brauerei Heinrich Jels, Kriegstraße 115.

Waldstraße 36, 3. Tr. hoch, ist eine freundl. Wohnung von 3 Zimmern mit Balkon nebst Küche und Keller auf 1. Juli zu vermieten. Zentralheizung, elektr. Licht, Gas. Näheres im Laden daselbst.

Welzienstraße 5, Neubau, sind schöne 3 Zimmerwohnungen mit Balkon, Veranda u. Badezimmer, auf 1. Juni oder 1. Juli zu vermieten. Näh. R. Dittler, Goethestr. 31. Telephon 2678.

Zwei schöne 3 Zimmerwohnungen mit Balkon, Veranda u. Badezimmer, auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Boeckstr. 22 im Laden od. Körnerstr. 33.

3 Zimmerwohnung mit gr. Vorplatz, Glasabstich etc. neu hergerichtet, in absehb. Kaufe per 1. Juli a. c. zu vermieten. Näh. Humboldtstraße 27, parterre.

KORN SAND'S VERMIETUNG SBURO Für Mieter Vermittlung kostenlos

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melanchthonsstr. 2 im Büro.

Einfach möbliertes Zimmer sofort od. später zu vermieten. Auskunft Gartenstr. 58, part. rechts.

Hübsch möbliertes Mansardenzimmer an solides Fräulein, evtl. mit Pension, sofort zu vermieten. Baumeisterstraße 4, 2. Stock.

Wohn- und Schlafzimmer, sehr gut möbliert, evtl. auch einzeln zu vermieten. Näh. Eisenlostr. 43, 1. Stock.

Fein möbliertes, großes Zimmer ist auf 15. Mai oder 1. Juni zu vermieten. Ganz in der Nähe des Schlossplatzes. Waldhornstr. 14, 1. Etage, links.

Kreuzstr. 29, vis-a-vis dem Parkgarten, am Hauptbahnhof, 1 Treppe hoch, schön möbliert. Zimmer zu vermieten. Näh. parterre.

Karlstr. 88 ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Näheres parterre.

Ein freundl. möbl. Zimmer ist an einen soliden Herrn sofort od. später zu vermieten.

Karlstr. 71, 3. Stock rechts. Baumeisterstr. 14, 3. St. früher Bahnhofsstr., ist ein hübsch möbl. Zimmer mit Frühstück zu vermieten. Preis 18 M.

Gut möbliertes Zimmer, ohne Vis-a-vis, hat kinderlos. Ehepaar an sol. Herrn a. sof. od. spät. zu verm. Zu erst. Luisenstr. 72, 2. St. rechts.

Karl-Friedrichstraße 30, 2 Treppen, sind schön möbliertes Zimmer per sofort zu vermieten.

Möbliertes Zimmer Gernigstraße 10, 3. Stock.

Einfach möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Gartenstraße 79, 2. Stock.

Zu vermieten in der Salzingerstraße, Hinterh., eine Etage hoch, 2 helle Zimmer u. 1 kleines Zimmer als Aufbewahrungsräume. Näh. Hausverwaltung B. Kohnmann, Douglasstraße 14.

Miet-Gesuche Wohnungen Auf 1. Oktober gesunde Dreizimmerwohnung von kinderloser Familie in ruhigem Hause gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 7064 an das Tagblattbüro erbeten.

Kleine Familie sucht in der Off. od. Südstadt 2 Zimmerwohnung per 1. Juli 1913. Off. mit Preis u. Nr. 7066 ins Tagblattbüro erb.

Alleinstehende Dame sucht auf Sept. od. Okt. in ruh. Lage, still. Hause, schöne 2-3 Zimmerwohn. mit Manf., mögl. 1 Zimm. nach Garten. Off. mit Preisangabe unter Nr. 7069 ins Tagblattbüro erb.

3 Zimmer-Wohnung sucht alleinstehender Herr in guter Lage, Nähe der Hauptpost bevorzugt, ev. mit angeschlossenem Bad, per 1. Juni oder später. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 7068 ins Tagblattbüro erbeten.

Kapitalien 12000 Mark, 2. Hypothek, auf gutes Haus aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 6538 ins Tagblattbüro erbet.

Zur Ablösung einer 2. Hypothek von 15000 M. wird solche auf gleich oder später auf ein Haus in der Weststadt gesucht. Offert. u. Nr. 6956 ins Tagblattbüro erb.

Hypothek 8000 Mark gesucht auf gut rentables Haus, in der Nähe des neuen Bahnhofes und Festhalle, von einem pünktlich bezahlenden Beamten auf 1. Okt. Agenten ausgeschlossen. Offerten u. Nr. 6746 ins Tagblattbüro erb.

Per sofort 12000 Mark gesucht auf 2. Hypothek, 71% der Schätzung, von pünktl. Zinszahl. Offerten unter Nr. 6528 ins Tagblattbüro erbeten.

16000 bis 18000 Mark, 1. Hypothek, gesucht zu 4 1/2 bis 5% Zins. Amtliche Schätzung ist 33000 M. Angebote befristet unter Nr. 7048 das Tagblattbüro.

Wer leih eine Familie folglich M. 200 gegen gute Sicherheit und monatliche Rückzahlung? Offert. u. Nr. 7042 ins Tagblattbüro erb.

In verkehrsreicher Lage der Durlacherstraße ist ein geräumiger Laden mit neuzeitlichen Schaufenstern, evtl. mit Wohnung im gleichen Hause, preiswert zu vermieten. Gest. Offerten unter Nr. 7056 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden, mit oder ohne Wohnung, zu vermieten. Näheres Kaiser-Passage 28.

Schöner Laden. Hardtstraße 52, Ecke Räderstr., 2 große Schaufenster, passend für jedes Geschäft, mit od. ohne Wohnung, sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst 2. Stock bei Herrn Meyer.

Bäckerei zu verpachten. Gutgehende Bäckerei und Konditorei auf 1. Juli d. J. zu verpachten. Agenten verboten. Off. u. Nr. 7049 ins Tagblattbüro erb.

Kontor- oder Arbeitsräume, zwei schön, hell, sind billig zu vermieten. Näheres Kaiser-Allee 27 II.

Kaiserstr. 199 a sind die von der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse leither innegehabten Büro-Räumlichkeiten, 4 Zimmer, auf 1. Juli zu vermieten. Näh. durch Gebr. Ettlinger, Kaiserstraße 199.

Auf folgend preiswert zu vermieten zwei helle, durcheinandergehende Räume mit Büro (12,50x7,00 und 5,50x5,20 Meter groß) für Magazin oder Werkstätte mit ruhigem Betrieb geeignet. Näheres Gerrenstraße 31, Hinterh. II.

Atelier. Helles, geräum. Atelier mit Zubehörraum (Gas und Wasser) in best. Hause in der Südenstraße sofort oder später zu vermieten. Näheres Karlstr. 26, mittl. Haus, 2. Stock. Telephon 3151.

Größere Werkstätte mit Keller sowie Laverräume und Büro, bis jetzt als Malergeschäft verwendet, per 1. Juli evtl. früher zu vermieten. Auskunft erteilt Hausverwaltung Kammerer, Kaiser-Allee 107, oder Eigentümer R. Gelsenbörfer, Ludwigplatz.

Werkstätte Markgrafenstr. 43 ist eine helle, große Werkstätte, sehr geeignet für eine Schmiede, Schreinerei, sofort zu vermieten. Näh. durch Ludwig Homburger, Zirkel 20.

Werkstätte Durlacherstraße 93 ist eine auf sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Ludwig Homburger, Zirkel 20.

Zu vermieten auf sofort oder später: Luisenstraße 24, Magazinräume n. angeschlossenem Bureau oder Wohnung äußerst preiswert. Näheres im Bureau der Brauerei Goeppfer.

Schützenstraße 42 sind sofort oder später ein kleineres Magazin u. eine schöne Werkstätte zu vermieten. Näh. im Laden.

Eisenbahnstraße 18 ist ein großer, heller Schopf, ca. 80 qm Fläche, der sich vorzüglich als Werkstatt einrichten lässt, per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst, Seitenbau, parterre links.

Geräumige, gewölbte Keller zu vermieten. Näheres Friedrichsplatz 2 im Laden.

Stallung zu vermieten. Eine Stallung für 6-8 Pferde und eine solche für 5 Pferde (mit Borz), mit genügendem Speicherraum, sind sofort zu vermieten. Verhardsstraße 5, parterre.

Zimmer Waldstr. 54 ist im 3. Stock d. Vorderh. ein freundl., einf. möbl. Zimmer sofort billig zu vermieten.

Gut möbliertes Zimmer mit Frühstück zu 24 M. sof. zu vermieten. Viktoriastr. 7, 2. St.

Zu vermieten: 3- und 5 Zimmerwohnungen, ohne Vis-a-vis, in schöner Lage. Näh. Edelsheimstraße 7, 3. Stock.

3 Zimmerwohnung in freier, sonniger Lage, mit Gartenanteil, im 2. Stock, ist Stößerstraße 3a auf sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst im 4. Stock links.

Neubau Geibelstraße 9 (Wühlburg) sind auf 1. Juni oder später noch 2 schöne 3 Zimmerwohnungen nebst reichlichem Zubehör, mit od. ohne Bad, zu vermieten. Näh. Kuitstraße 27, Büro. Tel. 1322.

Neubau Boeckstraße 44 sind schöne 3 Zimmerwohnungen, modern ausgestattet, mit Bad, Balkon, Veranda, Gartenanteil und Zubehör auf Juni oder Juli zu vermieten. Zu erfragen Lemstraße 2 im Laden.

Grüwindele, Sinnenstraße 11, 2. Stock, ist eine 3 Zimmerwohnung mit Speicherraum auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst.

Degenfeldstr. 8 ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Gas zu verm. auf 1. Juli. Zu erst. 1. St.

Kronenstr. 44, 2. Stock, ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Herrn Jauer Schlipf, Birtz z. Kronensfels, oder Brauerei Heinrich Jels, Kriegstraße 115.

Marienstr. 38 ist per 1. Juli kleine 2 Zimmerwohnung mit Küche an ruhige Leute zu vermieten.

Morgenstraße 27 ist eine freundliche Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller, mit Gas und Glasabstich, auf 1. Juli zu verm. Näh. 1. St.

Schützenstr. 30, Vorderh., 2 Zimmerwohnungen per 1. Juni zu vermieten. Näheres im Laden.

Sofienstr. 56 sind im Hinterhaus einige Wohnungen, besteh. aus 2 Zimmern, Küche u. Keller, an hl. Familie, auf 1. Juli zu vermieten. Näh. im Vorderhaus, 2. Stock.

Uhländstr. 25 ist 1. 4. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Margaretenstr. 1, 2. Stock.

2 Zimmerwohnung. In bestem Hause ist im 4. Stock eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche, evtl. früher, an ruhige, kleine Familie zu vermieten. Näh. Hofstr. 41 im Büro.

2 Zimmerwohnung mit Küche u. Keller auf 1. Juni od. 1. Juli zu vermieten. Näheres Marienstraße 11, 1. Stock.

Zu vermieten auf sofort oder später: Waldhornstraße 49, 3. Stock, eine 2 Zimmerwohnung und Zubehör; Waldhornstraße 49, 4. Stock des Hinterhauses, eine 2 Zimmerwohnung und Zubehör, Näheres im Bureau der Brauerei Goeppfer.

Rippstr. 97, 1. Stock, ist eine 2-3 Zimmerw. mit Gart., Nähe Haldstr., sof. a. spät. zu verm. 2 Zimmerwohn., allein im 4. St., best. Haus, 1. Juli, ferner eine 2 Zimmerwohn., 2. St., sof. zu verm. Näh. Lullastr. 74, 5. St.

Ecke Vorholz- u. Boeckstr. 39, 4. Stock, sind je eine mod., schöne 2 u. 3 Zimmerw. auf 1. Juli zu verm. Näh. 4. St. v. 2-5 Uhr.

Herrenstr. 62 ist eine kleine Wohnung an einzelne Person od. Ehepaar ohne Kinder zu vermieten. Näh. im Hof, Bureau.

Schützenstr. 67 schöne Parterrewohnung d. Hinterhauses, besteh. aus 1 Zimmer, Küche, Keller auf 1. Juni, ebenfalls, ist eine schöne, geräum. Werkstätte sof. od. spät. bill. zu verm. Zu erst. im Hof.

Auf 1. Juli zu vermieten in der Salzingerstraße, nächst dem Elektrizitätswerk, eine freundl. Wohnung im 2. Stock, 2 Zimmer, Küche mit Veranda, im Glasabstich, Speicher u. Kellerabstich; ferner ein freundl. Mansardenszimmer. Näheres Hausverwaltung B. Kohnmann, Douglasstr. 14, pt.

Läden und Lokale Läden zu vermieten. In guter Lage der Südstadt ist sofort ein Laden ohne Wohnung, auch für andere Zwecke geeignet, zu vermieten. Offerten unter Nr. 6706 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden mit 3 oder 4 Zimmern, sofort oder später billig zu vermieten. Näheres Hardtstr. 27.

Markgrafenstr. 43 ist ein Laden nebst Magazin oder Wohnung sofort zu vermieten. Näheres bei Ludwig Homburger, Zirkel 20.

Offene Stellen

Weiblich

Zum Ausfahren eines kleinen Kindes wird für einige Stunden d. Tages ein gewissenhaftes Fräulein oder Mädchen gesucht. Offert. u. Nr. 7043 ins Tagblattbüro erb.

Ältere Haushälterin

in Karlsruhe zu einem einfachen Haushalt mit 2 Kindern gesucht, evtl. baldige Heirat. Vermittler ausgeschlossen. Anonymes zwecklos. Nur reelle Absichten. Offert. unter Nr. 7062 ins Tagblattbüro erbeten.

Zuverlässiges Kindermädchen

das auch etwas Hausarbeit übernimmt, sofort gesucht: Gaydnplatz 5, 1. Stock.

Fleißiges Mädchen

findet sofort gute Stelle. Wo? sagt das Tagblattbüro.

Ordentl., fleiß. Mädchen mit gut. Zeugn., das bürgerlich kochen kann u. Hausarb. verrichtet, per 1. Juni gesucht: Schützenstr. 86, II. Etzl., fleiß. Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. Zu ertrag. Jähringerstraße 96 im Laden.

Für sof. od. spät. wird ein kräft., fleiß. Mädchen f. Haus- u. Küchenarbeit gesucht. Oberl. Weinstube, Akademiestr. 7.

Ein fleißiges, ehrliches Mädchen bei guter Behandlung gesucht sofort oder 15. Mai: „Grüner Baum“, Klein-Ruppurr.

Ein tücht. Dienstmädchen, das Damenwäsche bügeln kann, wird zum 15. Mai gesucht. Benzstraße 12, 2. Stock.

Zur Aushilfe für etwas Hausarbeit u. 2 Kindern von 3 Jahren ein Mädchen gesucht. Kaiserstr. 54, 1. Stock rechts.

Küchenmädchen per sofort oder 15. Mai. Lohn 35 M. Gasthaus zum „Sirsch“, Kaiserstraße 129.

Ein fleißiges, ehrliches Mädchen für Hausarbeiten auf sofort gesucht: Marienstr. 89, 1. Stock.

Braves, fleißiges Mädchen, in allen Hausarbeiten tüchtig, auf sofort oder 1. Juni gesucht: Yorkstraße 45, 2. Stock.

Ein älteres und ein jüngeres Mädchen sofort oder später gesucht. Zu ertragen Kaiser-Allee 71, parterre.

Tüchtige Hauswäscherin gesucht. Offerten mit Preisang. u. Nr. 7058 ins Tagblattbüro erb.

Suche per sofort: junge Köchinnen, Buffetfräulein, Hans- u. Küchenmädchen, Aushilfsstellen. Josef Wolfarth, Steinstraße 19, gewerkschaftlicher Stellungsvermittler.

Hilfsarbeiterinnen für die Färberei D. Vajsch. Eine ordentliche Putz- u. Waschfrau gesucht: Soffenstr. 27, 4. Stock rechts.

Männlich

Buchhandlungsreisende. Solide u. redegewandte Herren für neue jugendliche Werke gesucht: Goethestraße 29, parterre.

Männlich

Junger Kaufmann, tüchtiger Verkäufer, für die Porzellan- u. Haushaltswarenbranche wird per sofort oder 1. Juni gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen sowie Zeugnisabschriften sind unter Nr. 7014 hauptpostlagernd abzugeben.

Für den Vertrieb

unserer anerkannt vortügl. Klebstoffe (Wasserleim, Kleister, Pflanzenleim, Hartnagelkleim) suchen wir einen bei der euzich. Kundenschaft nachweislich gut eingeführten Vertreter gegen hohe Provision. Off. unter Nr. 7045 ins Tagblattbüro erbeten.

2-10 M. tägl. zu verdienen. Brotp. frei. Adressen-Berlag Joh. D. Schulz, Köln 189.

Hilfskraft

1. Juni gesucht. Maschinenschr. u. Stenogr. erforderlich. Offert. u. Nr. 7055 ins Tagblattbüro erb.

Maschinen-Fräser,

durchaus selbständiger, tüchtiger Arbeiter, findet dauernde Beschäftigung bei

Gebr. Himmelheber, Möbelabrik, Karlsruhe, Kriegstraße 25.

Wärterstelle

auf 1. Juni d. J. frei. Bewerber müssen in der Krankenpflege ausgebildet sein. Meldungen mit Zeugnisabschriften an das Stadt. Krankenhaus, Karlsruhe.

Tüchtige Hausierer

für leicht verkäuflichen Artikel sofort gesucht. Zu erfragen Karl-Wilhelmstraße 40, Hof.

Fuhrknecht.

Ein tüchtiger, solider Mann mit guten Zeugn. kann sof. eintreten. Düngereinfuhr-Gesellschaft, Karlsruhe, Herrenstraße 12, 2. Stock.

Stellen-Gesuche

Weiblich

Frl., lange Jahre in Konditorei tätig, sucht passende Stellung. Auch and. Branche erwünscht. Off. u. Nr. 7061 ins Tagblattbüro erb.

Gebildetes Fräulein

sucht in gut bürgerl. Hause die Hauswirtschaft u. Kochen zu erlernen, hier oder Umgebung. Betreffende macht sich durch Fleiß und Mithilfe dienstbar; würde auch evtl. kl. Entschädigung zahlen. Off. u. Nr. 6961 ins Tagblattbüro erb.

Fräulein

aus guter Familie sucht Anfangsstelle als Verkäuferin oder Volontärin, am liebsten Schuhwarenbr. Off. u. Nr. 7057 ins Tagblattbüro.

Ein bes. Fräulein sucht Stelle als Zimmermädchen, wo ihm Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen. Offerten unter Nr. 7063 ins Tagblattbüro erb.

Wett. Fräulein sucht für mittags oder abends Beschäftigung, gleich welcher Art. Offerten unter Nr. 7052 ins Tagblattbüro erb.

Restaurationskochen, tüchtige, sucht für Sonntags, auch bei Festlichkeiten, Aushilfsstelle. Zu erfr. Marienstr. 27, 5. Stock.

Geprüfte Krankenpflegerin sucht baldigst Stellung f. Privat. Off. u. Nr. 7060 ins Tagblattbüro.

Handarbeiten

von den einf. bis zu den feinsten werden geschmackvoll u. billigt ausgeführt. Gesl. Offerten unter Nr. 7053 ins Tagblattbüro erb.

Tagsüber sucht unabh. Frau Beschäftigung, kräftig zu jeder Arbeit, tüchtig im Haushalt. Off. u. Nr. 7061 ins Tagblattbüro erb.

Männlich

Zwei tüchtige Schreiner (Vauanschläger) übernehmen Neubaut. sowie Umbaut. u. Anschlag. Off. u. Nr. 7041 ins Tagblattbüro.

Verloren u. gefunden.

Verloren wurde am Sonntag d. den Durl. Wald üb. d. Turmberg n. d. Thomashof e. große Granatbroche. Abzugeben geg. Belohnung. Kurvenstr. 13, 1. Et.

Verkäufe

Haus-Verkauf.

Ein in nächster Nähe der Ettlingerstraße u. d. neuen Bahnhofs gelegenes 4stöckiges Vorderhaus mit 4stöckigem Seitenbau, mit Backstube, Trockenstube usw. ist um den Preis von 50 000 M. bei Anzahlung von 8000-10 000 Mark, zu verkaufen. Würde sich eignen für einen Friseur oder Spegerei, Gemüse u. Kleinfleischgeschäft. Erträgt 3100 M. jährlich. Agenten ausgeschlossen. Off. u. Nr. 6747 ins Tagblattbüro.

Drei Einfamilienhäuser

auf dem Lande, 5 Zimmer, Küche, Bad, Garten, Schuppen, Gas- u. Wasserleit. (kann auch von 2 Familien bewohnt werden), sind um den Preis von je 9000 M. zu verkaufen. Die Häuser stehen an ruh. Lage auf dem Lande bei Karlsruhe mit günst. Zugangsl. Off. u. Nr. 6774 ins Tagblattbüro erb.

Einfamilien-Häuser

der Reizzeit entsprechend, in sehr schöner Lage am Turmberg (Durlach) mit Garten billig zu verkaufen. Weitere Einfamilienhäuser sind im Bau begonnen. Pläne können eingesehen werden.

Wilhelm Sackberger, Architekt, Durlach Wohnung Turmbergstr. 17. Tel. 155. Büro Schloßstraße 7. Tel. 20.

Rippenrohre

14 Stück, je 2 m lang, sind zu verkaufen. Näheres Erbpriesterstr. 4 im Laden.

Durlach, 2 Wohnhäuser m. Garten in schöner u. ruh. Lage sind zu verkaufen. Näh. im Tagblattbüro.

Erstklassige Baupläne

im südlichen und westlichen Stadtteile, sind unter kulant. Bedingungen zu verkaufen beim Eigentümer

R. J. Homburger, 50 Kronenstr. 50.

Schopf mit Kniestock, Einfriedigung und Tor, billig zu verkaufen. W. Mohr, Grenzstraße 22.

Schlafzimmer-Einrichtung, def. schöne, solide Arbeit, komplett, mit prima Bett. Rohhaarmatratzen M. 400 ist zu verkaufen: Lessingstraße 33 im Hof.

Bülg zu verk. gute pol. Bettstelle, schön, Kost, 14 M., mit neu. Obermatr., Polster 27 M., großer Plüschfessel 7 M., 4 kleinere à 3 Mark: Kaiserstr. 48, Hof.

2 schöne gl. hochh. Betten, vollst. pol. Betten, Federbetten u. Kissen billig zu verkaufen: Lessingstraße 33 im Hof.

1 sehr gut erb. Bett u. 1 eiserne Bett mit Matratze, rotes Sofa, 1 vierck. Tisch, 1 Wasch- u. 1 Nachttisch, 1 Schrank, 2 Gaslamps, alles bill. zu verk.: Jähringerstr. 46, pt.

Bülg zu verkaufen moderne Empireleider in Samt, Seide u. Stickerei, sowie Blumen u. feidene Unterröcke, neue u. gebrauchte Maßanzüge, Bettwäsche, Handtücher, große farbige Vorhänge, Gitarre, Tischplatte usw. Steinstraße 16, 1. Stock.

Zwei nur sehr wenig gespielte kleine Flügel von Bechstein und Blüthner sind preiswert zu verkaufen. Ludwig Schweisgut Hoflieferant, Karlsruhe 4 Erbpriesterstraße 4.

Flügel von Bechstein, Akquellflügel von Blüthner, beide neuester Konstruktion und sehr wenig gebraucht, ferner älterer Steinwegflügel, kreuzf., in tadellosem Zustand, hat preiswert zu verkaufen: H. Maurer, Pianolager, Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Gespielte Pianinos u. M. 350, M. 380, M. 425 mit fünfjähr. Garantie zu verkaufen. (Teilzahlungen nach Vereinbarung). H. Schweisgut, Erbpriesterstraße 4, zu verkaufen.

Eine Mandoline zu verkaufen: Durlacher Allee 27a, 2. Stock.

Zu verkaufen. Zwei Labentische, Essigfässer mit Ständer, Waage, Krimmstab billig zu verkaufen: Schützenstr. 42, pt. Großer Stehpult zu verkaufen: Haber & Klein, Karlstr. 75.

Zu verkaufen 1 Britischenwagen, 100 Ztr. Tragkraft, 1 bis. mit Federn, 60 Ztr. Tragkraft, billig, weil Mangel an Platz. Näheres bei Schmied R. Seitz & Sohn, Ruppurrerstraße.

Herrenrad für 40 M. zu verkaufen: Grenzstraße 4, Hinterhaus, 2. Stock.

Herrenrad, fast neu, Top-Freilauf, umständl. bill. zu verkauf: Degenfeldstraße 8, 4. Stock rechts.

Fahrrad, Freilauf, billig zu verkaufen. Kronenstr. 27, 3. Stock.

Fahrrad, sehr gut, mit Freilauf, wird billig verkauft: Jähringerstraße 9.

Fahrrad mit Freilauf, hübsche Maschine, 1 Jahr Garantie, spottbill. zu verkaufen: Morgenstr. 25, 3. Stock r.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß wir unserm seitherigen Innenbeamten Herrn Heinrich Zutavern in Karlsruhe, Lessingstraße 33 II - Telephon 3457 - neben den seither dahier befindlichen Generalagenturen - eine weitere Generalagentur für die Stadt Karlsruhe und die eingemeindeten Vororte übertragen haben. Karlsruhe Lebensversicherung a. G. vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt. Ende 1912 Bestand: 785 Millionen Mark.

Elegant Bequem Aeußerst solide Preiswert ist alles im Reformhaus-Stiefel vereint. Damen-Stiefel von Mk. 9.25 an, Herren-Stiefel von Mk. 10.50 an, Kinder-Stiefel, Damen-Halbschuhe von Mk. 6.75 an, Herren-Halbschuhe von Mk. 12.50 an, Sandalen alle Größen-Auswahl. Grosse Schuh-Abteilung im 2. Stock. Grösste Auswahl. Reformhaus Neubert Kaiserstr. 122.

Leopold Kölsch Karlsruhe Kaiserstr. 211 Die Spezial-Abteilung für Herren-Wäsche bietet größte Auswahl. Oberhemden, weiß u. farbig, Kragen neueste Fassons, Manschetten, Serviteurs, farbige Garnituren, Nachthemden, Schlaf-Anzüge, Hosenträger, Handschuhe, Krawatten. Fortwährender Eingang von Neuheiten. Spezialität: Oberhemden nach Maß verbürgt bester Sitz.

Alttertümmer werden fortwährend angekauft: Sasse, Waldstraße 12. Kaufe fortwährend einzelne Möbel aller Art, sowie ganze Haushaltungen zu hohen Preisen. D. Gutmann, Kuboffstraße 12. Altmetalle, als Kupfer, Messing, Zinn, Zink und Blei kauft zu höchsten Preisen Leon Schwarzenberger, Schützenstraße 73. Telephon 2176. Komme pünktlich auf Postkarte Kaufe getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Stiefel, Möbel, Betten, alte Zahngelbte und Goldfäden. Sable die den besten höchsten Preise. Weintraub, Kronenstr. 52.

Staniol, altes Zinn und Blei kauft während zu höchsten Preisen. L. Otto Bretschneider, Zinngießerei, Karlsruhe (B.), Herrenstraße. Damenhüte eleg. garn. farbige Hüte sowie Trauer-Hüte von Mk. 8.- an. Emilie Kampf, Karlsruhe, Kreuzstr. 17 III u. 20 (2 Minuten vom Bahnhof). Kein Laden. Billige Preise. Patente Anmeldung, Verwertung, P. Koch, Ing., Stuttgart.